

# Freie Presse

Bezugspreis monatlich: In Łódź mit Zustellung durch Zeitungsboten Zl. 5.—, bei Abn. in der Geschäftsst. Zl. 4 20, Ausland Zl. 8 90 (1 Dollar), Wochenab. Zl. 1 25. Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorgens, sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beurlaubung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
**Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86.**  
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12.  
Empfangsstunden des Hauptredakteurs von 10—12.

Anzeigenpreise: Die zweispaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die 3sp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Einzelanträge pro Textzeile 120 Gr. für arbeitssuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Zl. 1 50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postcheckkonto: T-w. Wyd. „Libertas“ Łódź, Nr. 60 689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 58, Konto Nr. 61097/25 „Libertas“.

## Die gestrige Sejmifikation

PAT. Warschau, 20. Januar.

Der Abgeordnete Holynski (BB.) referiert über die Novelle zur Verordnung über die Vergünstigungen für Industrie- und Selbstverwaltungsunternehmen. Er betont, daß die in der Novelle vorgesehenen Bestimmungen grundsätzlich erweitert werden müßten; die Novelle sehe nämlich nur eine für Jahre berechnete Verlängerung der bisherigen Vergünstigungen vor. Die Annahme erfolgt in zweiter und dritter Lesung. Abg. Moczułski (BB.) berichtet über einen Gesetzentwurf, der die Ueberweisung von Gebäuden an das Rote Kreuz vorsieht, die seinerzeit dem russischen Roten Kreuz gehörten. Die Gebäude sind inzwischen vom polnischen Roten Kreuz bereits übernommen worden, es handelte sich bei der zweiten und dritten Lesung um eine formale Angelegenheit. Abg. Burda (BB.) referiert den Antrag der ukrainischen Sozialisten, in dem eine Novellierung des Art. 90 über die allgemeine Wehrpflicht gefordert wird. Ein weiterer ukrainischer Antrag verlangt die Aenderung der Verordnung des Ministerrats über die

### Militärsteuer,

wobei die Forderung ausgeprochen wird, diejenigen von der Steuer zu befreien, die ein Jahreseinkommen bis 5200 Zl. haben, ferner werden die

### Herabsetzung der Steuerföhe

und weitere Vergünstigungen gefordert. Der Referent

glaubt hierzu bemerken zu müssen, daß die Anträge reinen Demonstrationcharakter tragen, da erstens die Militärsteuer niedrig gehalten sei (Jahreseinnahme etwa 200 000 Zloty) und zweitens die zuständigen Stellen das Recht besäßen, Unbemittelten Vergünstigungen zu gewähren. Abg. Matczak (Ukr. R.) beantragt hierauf die Ueberweisung der beiden Anträge an den Verwaltungsausschuß des Sejms, damit sie dort im Zusammenhang mit der Regierungsvorlage diskutiert werden könnten. Der Antrag verfällt der Ablehnung. Bei der ersten Lesung der Gesetzentwürfe über die Verlängerung der Amtsstunden in den Selbstverwaltungsämtern von Krakau, Lemberg, Stanisławów und Tarnopol ergeben sich Proteste von Seiten der Abg. Lwów (ND.) und Arzchuk (BB.). Die Entwürfe gehen an den Verwaltungsausschuß. Daraufhin wird die Sitzung geschlossen.

### Ministerrat

PAT. Der Ministerrat beriet gestern unter Vorsitz des Ministerpräsidenten, wobei mehrere Gesetzentwürfe beschlossen wurden. Es handelte sich u. a. um eine Novelle zum Gesetz vom 18. März 1932 in Sachen des Eigentumsrechts bei parzelliertem Grundbesitz in den zentralen und östlichen Wojewodschaften, ferner um einen Gesetzentwurf über den Schutz öffentlicher Museen.

## Haushalt der staatlichen Monopole

Forderungen auf Herabsetzung der unerwünschten Preise.

PAT. Warschau, 20. Januar.

Nach Schluß der Sejmifikation begann der Haushaltsausschuß mit den Beratungen über das Budget der staatlichen Monopole. Der Berichterstatter, Abg. Gutten-Czapki (BB.) befaßte sich ausführlich mit den 5 staatlichen Monopolen: Spiritus, Salz, Streichhölzer, Tabak und Lotterie. Die Einnahmen betrugen in der Gesamtsumme für das Jahr 1931/32 677 915 670 Zl.

Der neue Haushaltsplan sieht auf der Einnahmenseite 604 367 000 und auf der Ausgaben Seite 254 360 000 Zloty vor. Mithin müßte die an den Staatskassazug abzuführende Summe 350 Millionen betragen.

Abg. Polakiewicz (BB.) beklagt sich über die hohen Salzpreise, besonders der billigeren Sorten und appelliert an den Minister, man möge diesen Artikel ersten Bedarfs doch tatächlich der Bevölkerung zugänglich machen. Abg. Czernichowski (ND.) unterzog die Monopolpolitik einer Kritik, insbesondere die Haltung des Spiritusmonopols. Abg. Chyla (BB.) brachte einige Forderungen vor, in denen eine Herabsetzung der Preise für geringere Tabaksorten, besonders des Pfeifentabaks, verlangt wurde. Ferner machte der Abg. auf die unverhältnismäßig hohen Preise für Salz aufmerksam. Abg. Sanojca (BB.) unterstreicht in gleicher Weise, daß das Salz zu teuer sei und weist daraufhin, daß die Produktion der Salinen verbilligt werden müsse. Des weiteren betont er, daß der Staat nur Nutzen daraus ziehen können, falls man die

### Spiritusproduktion in private Hand

geben wollte; auf diese Weise würde es möglich sein, den kostspieligen Verwaltungsapparat dieses Monopols zu liquidieren.

### Wizeminister Saltzgembski

machte Ausführungen über den Rückgang des Alkoholverbrauchs, wobei er betonte, daß dieser wesentlich von den Wandlungen im Leben der Bevölkerung beeinflusst worden sei; insbesondere sei durch die Verbreitung des Sports bewirkt worden, daß der Alkohol in den Hintergrund gedrängt worden sei. Der Minister verteidigte die Monopolidee und unterstrich, daß die Monopole immerhin ein ergiebiges Geschäft seien. Er mußte zugeben, daß der Preis für Spiritus zu hoch sei und erklärte schließlich, er sei nicht der verbreiteten Auffassung, daß man den Ver-

brauch an Alkohol durch Herabsetzung der Preise wesentlich erhöhen könne. Dieser Weg müsse zur Zeit vermieden werden. Die Beratungen dauern an.

### Spionage in Litauen und wie sie bestraft wird.

Warschauer polnische Blätter berichten: Das Kriegsgericht in Rowno hat gegen vier Personen verhandelt, die der Spionage zugunsten Polens angeklagt waren. Der Staatsanwalt verlangte für alle die Todesstrafe. Das Gericht verurteilte den ehemaligen Leiter der Grenzwahe Sudzielowicz zu 13 Jahren, Grygonis zu 8 Jahren, Reinschold zu 5 Jahren und Koreska zu 3½ Jahren Zuchthaus.

## Reichstag bis 31. Januar vertagt

Hoffnungen auf eine Lösung „aus der Mitte der Parteien“ heraus.

PAT. Berlin, 20. Januar.

Der Ältestenrat des Reichstags stimmte heute einem Zentrumsantrag zu, der die Vertagung des Reichstags bis zum 31. Januar forderie. Eine Beratung am 28. Januar wird über die Tagesordnung der nächsten Reichstagsitzung zu entscheiden haben.

Die nach dem Vertagungsbeschuß des Ältestenrats entstandene Lage wird in Kreisen der Reichsregierung mit Ruhe beurteilt. Gegen den ständigen Vertagungsantrag anzugehen habe kein Grund vorgelegen. Wenn die Regierung auch die baldige Klärung wünsche, so müsse sie doch darauf Rücksicht nehmen, daß die verfassungsmäßigen Möglichkeiten erschöpft würden. Eins habe jedenfalls der Beschuß des Ältestenrats klar gezeigt, nämlich

### die Furcht der Parteien vor der Auflösung.

Das zeige vor allem der Antrag der Nationalsozialisten, den Reichstag auf unbestimmte Zeit zu vertagen. Die Reichsregierung habe ihrerseits nur das eine Interesse, daß sie ungestört weiter arbeiten könne. Das werde durch

Tonfilm-Theater „CASINO“  
Heute Premiere! Grösster Schlager der Saison!



### „Berichte in der Nacht“

Regie: M. S. van Dyke,  
Schauspieler: „Der Heide“,  
„Weiße Schatten“, „Trader Horn“, „Der Affenmenschen“,  
Besetzung der Rollen durch die größten Filmstars:

Phillips Holmes,  
Anita Page,  
Lewis Stone,  
Walter Huston.

Aus dem Film:

„Sie kamen zu mir um Mitternacht...  
Ich war allein und wehrlos...  
Ich sage Euch, daß ich unschuldig bin!  
Ich habe diesen Menschen im Leben nie gesehen!  
Ein Film, nach dessen Vorstellung man Amerika die Frage vorlegte: Können ähnliche Dinge in einem zivilisierten Lande geschehen?  
Beiprogramm: könnende Paramount-Wochenchau.  
Beginn um 12 Uhr mittags.  
Passpartouts, Vergünstigungslupons und Freilichteile umgütig.

### Rumänien ist anleihenbedürftig

Genf, 20. Januar.

Der Finanzausschuß des Völkerbundes hat sich mit dem Antrag der rumänischen Regierung beschäftigt, die Mitwirkung des Völkerbundes bei der rumänischen Finanz- und Steuerreform zu erlangen. Rumänien hat sich grundsätzlich bereit erklärt, die Vorschläge des Finanzausschusses anzunehmen.

### Abfall von Hitler

Berlin, 20. Januar.

Wie berichtet, hat der kürzlich abgelehnte Führer der SA-Gruppe, Stegmann, seine Adolf Hitler gegenüber abgegebene Loyalitätserklärung zurückgezogen. Er ist aus der nationalsozialistischen Partei ausgetreten und hat sich dem von einem großen Teil der fränkischen SA gebildeten Freikorps Franken angeschlossen.



## Ungarn im neuen Jahr

(Von unserem Budapest Korrespondenten)

Ausgerüstet mit der Energie, die er von seinem ungarischen Vater und seiner deutschen Mutter geerbt, zieht Ministerpräsident Julius Gömbös von Provinzstadt zu Provinzstadt, um dort zur Selbstbestimmung, zum Begraben des Parteihaders, zur Unterordnung unter einen einzigen Führerwillen aufzufordern und zum Vertrauen auf die eigene Kraft aufzurufen, da nur ein Durchhalten unter Opfern und Entbehrungen zum Ziele führen kann, darunter auch zur Revision des Gewaltfriedens von Trianon mit friedlichen Mitteln. „Die Zeit arbeitet für Ungarn“, sagt Gömbös. „Wir müssen die uns durch die Gnade der Vorlesung gegebene Zwischenzeit ausnützen“, sagt Graf Stefan Bethlen, der mit ihm „anscheinend“ friedlich in der Einheitspartei vereint ist, jedoch nicht so weit geht, alles andauernd gutzuheißen. Bethlens Außenpolitik hatte zu Italien geführt, um unter Anlehnung an eine Großmacht der schlaun Politik des tschechischen Außenministers zu entgegen, der Ungarn jeelisch und wirtschaftlich zermürben und sodann in die Arme der Kleinen Entente zwingen möchte. Bethlens Taktik hatte Erfolg gebracht, wird also in den Grundzügen beibehalten. Zwangsläufig kann nun, angesichts der Aufrollung des Gleichgewichts- und Abstützungsproblems die deutsche Front nicht vernachlässigt werden. Es ist daher verständlich, daß zumindest Übergangsweise in der Person des bisherigen Berliner Gesandten Ungarns, des Herrn Koloman Rania v. Ranya, ein neuer Außenminister ernannt wurde, dem besonders herzliche Beziehungen zum deutschen Reichskanzler von Schleicher nachgerühmt werden.

Innerpolitisch will Gömbös die Wahlreform gewähren, allerdings unter gewissen Kautelen, da er meint, daß die Not ein schlechter Berater ist und es kaum dem wahren Sinn der Demokratie entsprechen könnte, wenn etwa ein Häuflein Linksradikaler schließlich als Jüngling an der Waage ausschlaggebend werden könnte. Sein Wahlreformgesetz liegt noch nicht vor: Gömbös verwahrt sich schon jetzt dagegen, daß er das Unterhaus durch Ständevertreter ergänzen wolle. Er wolle lediglich die Ständevertretungen, von denen es aus Neid und Strebertum in jeder „Branch“ eine ganze Reihe gibt, zur Fusion zwingen, damit jeder Stand nur eine einzige Ständevertretung habe. Hingegen soll der Ministerpräsident den Plan erwägen, das Abgeordnetenhaus durch von den Interessensvertretern gewählte Abgeordnete zu ergänzen, damit das Unterhaus alle Klassen und Berufsschichten umfasse. Es würde also — unter Abschaffung des bisherigen Empfehlungssystems — nach dem allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrecht erfordere Abgeordnete geben und als Ergänzung die Interessensvertreter (Arbeiter, Ärzte, Advokaten usw., ferner einen Vertrauensmann jeder Interessensvertretung). Die Opposition ist misstrauisch und lärmte, daß sie sich gegen jeden Versuch auflehnen würde in irgendeiner Form das faschistische Korporationssystem nach Ungarn einzuschmuggeln.

Um die Arbeitsfähigkeit des Hauses zu sichern, das sich jede Nichtigkeit zu legalisieren hat, soll die Regierung die Vollmacht erhalten, kleinere Dinge selbst zu erledigen, so daß das Haus nur große gesetzgeberische Tätigkeit ausüben hätte. Es wären dann auch nicht so lange Sessionen und Sitzungen nötig. Die Beratungspausen würden größer werden — Ausschaltungsvertrag schreibt die Opposition! — Die Minister hätten mehr Zeit zur Arbeit. Zu diesem Zweck soll die Beratungszeit, die sich bisher normal von 10 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm. erstreckte, — bei Daueritzungen auch weit darüber hinaus — auf die Abendstunden von 5 bis 9 Uhr, bei Verlängerungen bis 1 Uhr nachts verlegt werden. Die Meinung, daß sich Gömbös vor Neuwahlen fürchte, scheint kaum zutreffen. Die oppositionellen Unabhängigen Landwirte befürchten sogar, daß er noch im Laufe des Jahres 1933 zu Neuwahlen schreiten könnte, obwohl die Mandatsdauer sich bis 1935 erstrecken würde.

Während es vor Gömbös hieß, daß die Einheitspartei sich überlebt habe, will der Ministerpräsident seine Nationale Reformpartei als Keimzelle der nationalen Einheit betrachtet wissen. In der ersten Begeisterung hat er einigen Zugzug erhalten, und es hat auch den Anschein, daß bei einer Umbildung des Kabinetts ein Teil der Christlichsozialen Wirtschaftspartei sich ihm anschließen würde. Es könnte aber sehr leicht geschehen, daß dieser Zuwachs zu einer inneren Schwächung führt, denn man kann nicht wissen, ob ein solcher Übergang mit Leib und Seele erfolgt. Diese katholische Partei, die auf das „Marien-königreich“ pocht, ist auf den protestantischen Ministerpräsidenten eifersüchtig. Außerdem hatte Gömbös, den man als Kronprinzen, als die letzte Kraftreserve, als den Diktator mit der eisernen Faust bezeichnet hatte, sofort nach Regierungsantritt erklärt, daß er gar kein Diktator sein wolle, sondern der warme Freund und Führer aller, ohne Unterschied des Standes und der Konfession. Die Zukunft muß erweisen, ob die Regierungsmaxime des eisernen Bethlen, der sich um Popularität nicht kümmert und den Standpunkt vertritt, daß die Ungarn, die so leicht dem turanischen Fluch der Uneinigkeit verfallen, nur mit Energie regiert werden können, richtiger ist. Bethlen wird dabei durch die Lehren der Geschichte gestützt, zuletzt durch das Schicksal Stefan Tiszas, unter dem Ungarn groß und mächtig war, der aber zuletzt, schwer gekränkt durch den Unbanf des schlecht beratenen Herrschers, später auch der Nation, die Jügel aus den Händen ließ. Wäre Tisza fest geblieben, sagt Bethlen, so hätte es keine Auflösung des ungarischen Heeres gegeben und die Friedenskonferenz hätte gegen den Widerstand des bewaffneten und auf gute strategische Grenzen pochenden Ungarn den über keine

## Herriot am Vortragspult

Thema: „Deutschland und Österreich“. — Frankreichs Aufgabe.

Paris, 20. Januar.

Herriot hat vor Mitgliedern der Vortragsgesellschaft „Les Annales“ den ersten von 5 politischen Vorträgen gehalten. Das Thema lautete: „Deutschland und Österreich“. Herriot betonte eingangs zwei außenpolitische Regeln, nämlich, daß sich Frankreich nicht um die Regierungsform der Staaten kümmern dürfe, mit denen es Beziehungen unterhalte und zweitens, daß die Verträge geachtet werden müßten, zumal ja die Friedensverträge von 1919 die Besonderheit hätten, daß sie zwar nicht einseitig, aber auf Grund gemeinsamer Verständigung revidiert werden könnten.

### Das deutsch-französische Problem

werde durch die Bevölkerungsstärke — 62 Millionen Deutsche und 40 Millionen Franzosen — gekennzeichnet. Herriot sprach dann von der augenblicklichen Lage in Deutschland. Er ging ausführlich auf das ein, was er die militärische Vorbildung der Jugend unter der Regierung des Generals von Schleicher nannte, auch kritisierte er die Gedankenschieferung anlässlich des Reichsgründungstages. In der Zeit der moralischen Abrüstung und Annäherung sei es erstaunlich, wenn nicht sogar peinlich, daß vor den Vertretern des alten Regimes in Deutschland an diese Ereignisse erinnert werde. Auch kritisierte Herriot die Außenpolitik des Reichskanzlers, daß der Begriff „Freiheit“ das Recht in sich schließe, Waffen zu tragen.

Zur Sicherheit des Friedens gehörten mehrere Völker. Deutschlands Politik laufe darauf hinaus, durch Verhandlungen allmählich wieder das zu gewinnen, was es durch den Krieg verloren habe.

Herriot zählte dann die europäischen Probleme auf, die noch nicht gelöst seien. Er nannte dabei auch die Reparationen und behauptete, daß diese Frage von der Schulden-

regelung mit Amerika abhängen. Als weitere Fragen erwähnte er vor allem die Abrüstung, sodann den polnischen Korridor, Danzig,

Saarfrage, entmilitarisierte Rheinlandzone und ehemalige deutsche Kolonien. Die moralische Abrüstung fördere man nicht durch Herausgabe von Sondernummern illustrierter Zeitschriften, in denen auf die Rüstungen Frankreichs hingewiesen werde. Dadurch reize man die Bevölkerung nur auf. Nach einem kurzen Hinweis auf den französisch-sowjetrussischen Nichtangriffspakt kam Herriot dann auf

### Österreich

zu sprechen: Man müsse gegen den Anschlußgedanken ankämpfen und den Österreichern Mut machen, daß sie ihre Unabhängigkeit verteidigen. Ungarn habe sich, obwohl Frankreich viel für es getan habe, mehr Italien zugewandt. Herriot feierte schließlich in Worten höchsten Lobes die Tschecho-Slowakei, die ein sicherer Freund in einer unsicheren Gegend sei und schloß mit der Bemerkung, Frankreichs Rolle in der europäischen Politik sei, dem Ideal zu dienen.

### Glandin rückt vor

Paris, 20. Januar.

Der Abg. Glandin ist gestern zum Präsidenten der demokratischen Allianz gewählt worden. Bei dieser Vereinigung handelt es sich um eine Organisation, in der ein Teil der Fraktionen der Mitte und des rechten Flügels der Kammer zusammengefaßt ist. Der Abg. Glandin hat sein Amt als Präsident mit einer scharfen Rede gegen das Kartell der Linken und vor allen Dingen gegen das Eindringen des Staates in die Privatwirtschaft angetreten. Abg. Glandin gewinnt durch seine Wahl zum Vorsitzenden einen sehr starken politischen Einfluß auf die Schlüsselparteien, die im Falle einer Konzentration eine außerordentlich wichtige Rolle zu spielen haben.

## Keine „Neutralisierung“ Österreichs

Bundeskanzler Dollfuß über den wirtschaftlichen Wiederaufbau Südosteuropas.

München, 20. Januar.

Der österreichische Bundeskanzler Dr. Dollfuß traf heute früh um 8 Uhr hier ein. Bei seinem Besuch handelt es sich um eine Einladung des Wirtschaftsrates der Bayerischen Volkspartei. Dr. Dollfuß hält heute nachmittag vor dieser Organisation eine Rede und reist nach einem Abendessen bei Ministerpräsident Dr. Feld heute nacht wieder nach Wien zurück. Im Laufe des heutigen Vormittags finden interne Besprechungen statt. Bei seiner Ankunft wurde Dr. Dollfuß von einem Vertreter der bayerischen Staatsregierung, vom Vorsitzenden und vom geschäftsführenden Vorstandsmitglied des Wirtschaftsbeirates der Bayerischen Volkspartei begrüßt.

München, 20. Januar.

Der Wirtschaftsbeirat der Bayerischen Volkspartei veranfaltete am Freitag nachmittag eine Kundgebung, zu der mit dem österreichischen Bundeskanzler Dr. Dollfuß auch Landeshauptmann Roehrl und Mitglieder der Landesregierung erschienen waren. Bundeskanzler Dr. Dollfuß nahm, stürmisch begrüßt, das Wort zu seinem Vortrag über „Wirtschaftliche Wiederaufbauprobleme“. Unter Hinweis auf die Kleinstaaterei im südöstlichen Europa betonte er, daß

### Die Erweiterung des Wirtschaftsraumes eine dringende Aufgabe der Zukunft

sei. Da ein Land in der Not nicht darauf warten könne, bis diese Erleichterung von selbst eintrete, müsse sich auch Österreich darauf einstellen, aus innerer Kraft den Weg zu suchen, um den Zusammenbruch des Volkes aufzuhalten. Österreich lehne dabei jede Katastrophopolitik ab.

ausreichenden Heere verfügenden Nationalstaaten nur einen Bruchteil des Verlangten übergeben.

Große Massen in Ungarn begeistern sich derzeit an dem Puritanertum Gömbös, an seinem Patriotismus und seiner Aufopferung. Ueber den Wolken schwebt aber Bethlen, den man schon totgesagt hatte. Er gilt wieder als Kraftreserve, jedoch muß vorerst über verschiedene Fehler seines Regierungssystems Gras gewachsen sein. Die Nation beginnt einzusehen, daß seine Vorzüge größer sind, als alle seine Fehler und Schwächen zusammen. Sogar die Oppositionellen bezeichnen ihn als außenpolitisches Genie allergrößten Kalibers. Bethlen hat zumindest soviel bereits wieder erreicht, daß die Nation aufhorcht, wenn er das Wort ergreift. Seine politische Verteidigung als Vorwort seiner gesammelten Reden hat tiefen Eindruck gemacht.

Insgesamt kann die Tätigkeit des Ministerpräsidenten Gömbös nur darauf gerichtet sein, die Nation unter möglichst geringer Schwächung und unter Erhaltung ihrer Lebensenergien aus dem Weltchaos herauszuführen. Seine Weihnachtsbotschaft lautete, daß der Frieden auf Erden kommen werde, Bethlen war in einem Brief an den „Manchester Guardian“ etwas rauher, er kündete den Briten, daß die Ereignisse, wenn die Weltwirtschaftskonferenz

Österreich habe den Weg der Anleihe gewählt, Österreich sei aber dabei keine Bindungen eingegangen. Der Bundeskanzler dementierte entschieden, daß Verhandlungen über eine

### Neutralisierung Österreichs

geführt worden seien. Mit besonderer Betonung erklärte er, daß über solche Dinge in Österreich überhaupt nicht gesprochen oder verhandelt worden sei. Der Redner fügte hinzu, daß Österreich dazu auch nicht bereit wäre, halte er für eine Selbstverständlichkeit. Auf die Zollpolitik Österreichs übergehend, sprach der Bundeskanzler die Hoffnung aus, daß die Verhandlungen zwischen Deutschland und Österreich zu einer Erleichterung im gegenseitigen Güterverkehr führen werden. Er erwarte, daß die Verhandlungen für Österreich die gegenseitigen Wünsche erfüllen und eine neue Fundamentierung des Verhältnisses zwischen beiden Gebieten bringen werden. Einfuhrverbote und Kontingente seien nicht der Weg, der ein Land wieder gesunden lasse. Der Bundeskanzler wandte sich dann der Frage der Arbeitslosigkeit zu. Er warnte davor, diese Dinge nur von der Fürsorgeseite aus zu betrachten. Die wichtigste Aufgabe werde sein, den Volksgenossen in Einzelbetrieben wieder Arbeit zu schaffen. Die

### Übertriebene Nationalisierung

sei eine Wunde an der Arbeit der Menschheit gewesen. Zum Schluß bat der Bundeskanzler, die Lage Österreichs zu verstehen. Wenn sich die Länder gegenseitig besser verstünden, dann könne man beruhigt der weiteren Entwicklung in innerer Geschlossenheit entgegensehen.

nicht die Irrtümer von Ottawa und Stresa wieder gutmachen, vermöge ihres Eigengewichtes einen Weg einschlagen würden, der unberechenbar sei. Die Weltwirtschaftsordnung sei die letzte Hoffnung der Donaufstaaten, sonst könnte eine Reihe von Staatsbankrotten und der finanziellen und wirtschaftlichen Umsturz eintreten.

Rudolf Müller.

### Der Heereshaushalt ist heil

Paris, 20. Januar.

Der Heeresauschuß der Kammer sprach sich heute einmütig gegen jede Streichung am Heeresbudget im Zusammenhang mit dem Finanzamierungsplan aus. Solche Maßnahmen könnten nur durch eine Reorganisation der Militärstreitkräfte, die mit einer klaren, bestimmten Politik in Einklang zu bringen sei, möglich gemacht werden.

### Südamerikanischer Nichtangriffspakt

London, 20. Januar.

Die brasilianische Regierung hat, wie die „Times“ aus Rio de Janeiro meldet, den von Argentinien gemachten Vorschlag für den Abschluß eines südamerikanischen Nichtangriffspakts angenommen.



„Es verlautet, daß...“

# Die Beratungen Hoover — Roosevelt

Frankreich in Ungnade. — England soll zur Goldwährung zurückkehren.

Washington, 20. Januar.

Im historischen roten Saal des Weißen Hauses fand am Freitag die Konferenz zwischen Hoover und Roosevelt statt, an der außerdem Stimson, Mills, Davis und Moley teilnahmen. Es verlautet, daß Hoover auf Ersuchen von englischer und französischer Seite bemüht gewesen sei, Roosevelts Haltung in der Kriegsschuldenfrage zu klären, um die Kriegsschuldenverhandlungen bereits jetzt wieder aufzunehmen und sie noch vor dem Beginn der Weltwirtschaftskonferenz zu regeln.

Hoover und Roosevelt gaben nach der Konferenz folgende gemeinsame Erklärung ab: „Die britische Regierung hat um eine Besprechung der Kriegsschuldenfrage ersucht. Die Roosevelt-Regierung ist bereit, Anfang März britische Vertreter zu empfangen. Es ist selbstverständlich, daß gleichzeitig Weltwirtschaftsprobleme besprochen werden, an denen die Vereinigten Staaten ebenso wie England interessiert sind. Daher ist die Entsendung britischer Vertreter erforderlich. Das Staatsdepartement wird diesbezügliche Schritte bei der britischen Regierung unternehmen.“

Es verlautet, daß die Roosevelt-Regierung gewillt sei, bei dieser Gelegenheit über die Zollfrage und eine Herabsetzung der Kriegsschuldenzahlungen zu verhandeln.

Die Konferenz Hoover-Roosevelt befaßte sich, wie von prominenter demokratischer Seite verlautet, sowohl mit der Schulden-, wie mit der Zinsfrage. Es wurde jedoch beschlossen, mit Rücksicht auf den gegenwärtigen Stand der hiesigen Verhandlungen von einem Communiqué über die diesbezügliche Einstellung zum japanischen Vorgehen abzu-  
sehen.

Ferner wurde beschlossen, nur mit den Schuldnerstaaten über eine Revision ihrer Kriegsschulden zu verhandeln, die im Dezember 1932 die fällig gewesene Rate bezahlt haben.

Die Verhandlungen mit Frankreich werden also, so lange Frankreich die Zahlung nicht nachholt, nicht begonnen werden. Bezüglich der Verhandlungen mit England steht Roosevelt auf dem Standpunkt, daß ein einseitiges amerikanisches Opfer weder möglich sei noch der Weltwirtschaft nützen würde. Insbesondere betrachte er Englands schwankende Währung mindestens ebenso als Hindernis für die Wiederherstellung wie die Schuldenfrage. Man erwartet daher von England eine Zusage, daß es nach Einigung der Herabsetzung über die Schuldsumme bald zur Goldwährung zurückkehren werde.

Nach der Unterredung kehrte Roosevelt in sein Hotel zurück, wo Beratungen über die Lage der Farmer sowie über die Möglichkeiten, den Bundesetat auszugleichen, stattfanden. Nach einer Besichtigung der großen Nitrat- und Wasserwerkanlagen Muscleshoals begab sich Roosevelt zur Kur nach Warm Springs in Georgia.

## Roosevelt argumentiert mit der Bibel

Zins ist Wucher

Washington, 20. Januar.

Senator Long hatte heute mit Roosevelt eine Unterredung über das Kriegsschuldenproblem. Nach der Zusammenkunft erklärte Senator Long, Roosevelt habe u. a. bei den Besprechungen auf die Heilige Schrift Bezug genommen, die den Zins als Wucher bezeichnet.

## Die Japaner bringen Genf aus dem Gleichgewicht

Genf, 20. Januar.

Der 19-Ausschuß hat Freitag nachmittag in einer neuen ergebnislos verlaufenen Sitzung sich nochmal mit den Schlichtungsbestrebungen im chinesisch-japanischen Konflikt befaßt. Dem Ausschuß lag eine Stellungnahme der japanischen Delegation vor. Der Wert ist aber nicht sehr erheblich, weil ausdrücklich festgestellt wurde, daß sie noch nicht die Zustimmung von Tokio gefunden hätte. Unter diesen Umständen war der Ausschuß der Meinung, daß man abwarten solle, wie die japanische Regierung sich endgültig verhalte.

Man war aber weiter der Meinung, daß die endgültige Stellungnahme des Ausschusses nicht immer wieder japanischerseits hinausgezögert werden könne. Es heißt, daß sich insbesondere auf englischer und französischer Seite eine ziemlich ungeduldige Stimmung in den Beratungen bemerkbar gemacht habe. Die nächste Sitzung wurde für Sonnabend nachmittag anberaumt. Die Lage ist nach wie vor gespannt und wird dadurch charakterisiert, daß man heute abend in der Festsetzung einer neuen Sitzung des Ausschusses innerhalb 24 Stunden ein ausgeprochenes Ultimatum erblicken sollte.

Der deutsche Vertreter, Gesandter von Koller, hat sich der überwiegenden Mehrheit des Ausschusses angeschlossen, indem er in der Debatte betonte, daß man die endgültige Antwort der japanischen Regierung kennen müsse, ehe

man zu neuen im Art. 15, Abs. 4 des Völkerbündpactes vorgesehenen Schritten übergehe.

Man hat den Eindruck, daß die japanische Haltung darauf abziele, die Verantwortung für einen eventuellen Bruch dem Ausschuß zuzuschreiben.

## Rußland und Amerika und der Mandschureistreitfall

London, 20. Januar.

Zu der Frage einer Beteiligung Rußlands und Amerikas an den Völkerbündarbeiten zur Schlichtung des Mandschureistreitfalls meldet der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“: Die Sowjetunion habe darüber keinen Zweifel gelassen, daß sie eine Einladung zu einer Beteiligung ablehnen würde. Diese Ablehnung sei schon erfolgt, bevor der 19er-Ausschuß erklärt habe, die Einladungen an Amerika und Rußland zu diesem Ausgleichsausschuß fallenzulassen. Die russische Regierung wünsche in den gegenwärtigen chinesisch-japanischen Auseinandersetzungen streng neutral zu bleiben und habe dabei vielleicht die Absicht, auf einen Ausgleich der Parteien hinzuwirken, wenn der Völkerbund keine friedliche Lösung herbeiführen könne. Washington habe ernste Zweifel über die Zweckmäßigkeit gehabt, sich einem Völkerbündsausschuß anzuschließen. Man könne von den Vereinigten Staaten nicht unbedingt erwarten, daß sie bei Maßnahmen mitwirken könnten, die der Völkerbund auf Grund von Ausschlußverhandlungen vielleicht ergreifen werde.

großes Aufsehen machen, die Geschichte nach Möglichkeit totschweigen.

Natürlich wird man vorsorgen müssen, daß solche Dinge nicht wieder vorkommen. Sonst begnügen sich die verehrten Herren Epibuben das nächste Mal nicht mit ein paar guten Werkzeugen und einer Konstruktionszeichnung als Entwurfsplan, sondern gehen auch mal ins Kontor und an die Geschäfte. Das wäre bedeutend peinlicher. Ich werde dafür Sorge tragen, daß die Bewachung sorgfältiger gehandhabt wird. Der alte Schmitt wird schon ein wenig unzuverlässig; ich sage es Ihnen vertraulich, Herr Moeller, daß die Frau Kommerzienrat schon lange seine Pensionierung erwogen hat und eine andere, jüngere Kraft wünscht.“

Ehe der Ingenieur noch etwas zu erwidern vermochte, ging Zvarfen mit einem schnellen Gruß hinaus und in das Privatkontor hinüber.

Der Materialverwalter Schmitt erschrak, als er von seinem Inspektionsrundgang fort zu Herrn Zvarfen ins Privatkontor gerufen wurde. Eine Viertelstunde später, als er hineingegangen war, kam er leichtschlaf heraus; seine Augen waren abwesend und voll Schrecken — er ging unsicher, wie ein Betrunkener, an dem Profuristen vorbei, der gerade ins Kontor hinein wollte. „Nanu, Schmitt, was ist denn mit Ihnen?“ fragte er erstaunt, denn der alte Mann ging so unsicher, daß er gegen ihn anrannte — aber Schmitt machte nur eine unbestimmte Bewegung in die Luft und schlurft stumm davon, den Kopf tief gesenkt.

Noch am gleichen Vormittag ging es wie ein Lauffeuer durch das ganze Werk, daß der alte Materialverwalter Schmitt seine Kündigung erhalten habe, und daß er die Werkswohnung zu räumen hätte, da die neue Werkseitung bereits einen Nachfolger für ihn von auswärts engagiert habe.

Als der Profurist, dem Zvarfen die Entlassung Schmitts kurz mitgeteilt hatte, ein Wort für den Alten einlegen wollte, hatte Zvarfen kurz und schroff erklärt:

„Mein lieber Degener, Sie müssen sich daran gewöhnen, daß die neue Leitung ihre Entschlüsse nicht durch irrende-

## 40 Jahre Odol



Kaufen Sie im Monat Januar ODOL!

Sie erhalten beim Einkauf von einer Flasche Odol-Mundwasser, anlässlich des 40-jährigen Jubiläums der Odol-Werke, ein Mundspülglas gratis.

## Letzte Nachrichten

PAT. Außenminister Oberst Bed hat sich nach Genf begeben, um an der Völkerbündratssitzung teilzunehmen.

M. Laut „Iskra“ wurde Starost Miesy Nowost mit Geltung ab 1. April zum Notar in Lodz ernannt.

PAT. Der Ausschuß für Auswärtiges am Reichstag beschloß auf nationalsozialistischen Antrag hin, die Regierung zur Einstellung weiterer Zahlungen an Belgien aufzufordern. Auch die Kommunisten stimmten dem Antrag zu.

Der englische Frachtdampfer „Exeter City“ ist auf der Mitte des Ozeans in einen schweren Sturm geraten und hat SOS-Rufe ausgesandt. Vier Mann der 32köpfigen Besatzung, darunter der Kapitän, sind getötet worden.

## Und noch ein französischer Schiffsbrand

PAT. Auf dem auf hoher See befindlichen französischen Dampfer „Paul Doumer“, der Güter für Singapur mit sich führte, brach ein Brand aus, der erheblichen Schaden anrichtete. Es gelang, das Feuer nach längeren Bemühungen zu unterdrücken.

„Malygin“ nicht ernst beschädigt. Einem Bericht aus Archangelsk zufolge, sollen Taucher an dem havarierten Eisbrecher „Malygin“ festgestellt haben, daß das Schiff keine ernstlichen Beschädigungen erlitten hat. Jedoch liegt der größte Teil des Schiffes zurzeit auf Grund. Elektrische Pumpen haben mit dem Auspumpen des Maschinenraumes begonnen, der mit Wasser vollgelaufen ist.

Bergwerkungslid — vermutlich 6 Tote. Auf der Grube von Craz in Luxemburg ereignete sich ein Stolleneinsturz, wodurch 6 Bergarbeiter verschüttet wurden. Zwei Rettungskolonnen sind mit den Bergungsarbeiten beschäftigt. Man geht von zwei Seiten gegen den eingestürzten Stollen vor, glaubt aber nicht, vor Sonnabend bis zur Unglücksstelle vorgebrungen zu sein. Die verschütteten Arbeiter haben bisher nicht auf die ihnen gegebenen Zeichen geantwortet. Man befürchtet, daß sie alle 6 bereits den Tod gefunden haben.

## Deiner Hände Werk

Roman von Klothilde von Stegmann-Stein

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

„Leider keine Räubergeschichten, Herr Baron!“ erwiderte der Beamte bekümmert; er deutete mit der Hand auf die Wand gegenüber dem Werkisch. „Sehen Sie hier, die Zeichnung von Herrn Kurr, ich habe sie selber gestern hier angeheftet, sie ist verschwunden — und alles auf dem Werkzeuggestell: die Motorenteile, die Werkzeuge, alles ist durchwühlt, die Schmelz umgeköpft — unbegreiflich.“

„Nun“, meinte Zvarfen, indem er sich aufmerksam umschaut, „die Sache wird sich ganz einfach aufklären; irgendwelche Diebe haben was von Wert vermutet, vielleicht haben sie es auf die Kupferfassungen abgesehen gehabt, oder die Werkzeuge — ja, das neue Werkgerät fehlt —“

„Ja also, das haben Sie es ja.“

„Und die Zeichnungen?“

„Wie, wenn Sie das gestohlene Werkzeug vielleicht in das Papier eingepackt haben? Das wäre doch immerhin denkbar. Die Zeichnungen an sich können Sie ja nicht interessieren haben; jeder einigermaßen Sachverständige muß sich doch sagen, daß ein Konstrukteur seine Zeichnungen doppelt ausgefertigt hat — und es war doch deutlich, daß diese Zeichnung, die Sie mir gestern flüchtig zeigten, eine Pause war.“

Der Betriebsingenieur sah Zvarfen mit widerwilligem Erstaunen an: „Ihre Schlussfolgerungen sind zwingend — wie von einem Detektiv!“

Zvarfen lachte auf: „Nein, nur wie von einem Menschen, der eine Sache durchdenkt, lieber Moeller. Auf alle Fälle werde ich noch heute meinem Schwager schreiben und ihn bitten, uns noch eine Pause seiner neuen Konstruktion zu schicken, damit wir die Sache genau durcharbeiten können. Wir wollen ihn aber mit der Diebstahlsnachricht nicht aufreizen — wollen auch hier im Werk sein

welche sentimentale Anwandlungen zurückzunehmen pflegt. Der alte Schmitt mag ein braver und guter Mann sein; aber so ein Diebstahl, beinahe unter seinen Augen, das kann nicht geduldet werden. Es ist eine selbstbeschlossene Maßnahme von der Frau Kommerzienrat. Haben Sie sonst noch etwas, Herr Degener?“ fragte er; sein eben noch scharfer Ton wurde freundlich, aber in seinen graugrünen Augen stand eine Warnung, die auch Degener verstand.

Der Beamte schwieg. Er wußte, es hatte keinen Zweck, zu widersprechen. Seit der alte Herr tot war, gab es nur einen Willen hier: den der Kommerzienrätin — und hinter diesem Willen stand dieser Fremde mit den graugrünen Augen, die bald sanftmütig, bald gefährlich funkelnd aufleuchten konnten, und dem niemand hier auf dem ganzen Bremerwerk auch nur über den Weg traute.

Der alte Schmitt saß am Tische in dem kleinen Wohnzimmer; er hatte die Hände flach auf die Tischplatte gelegt und sah starr vor sich hin. Seit Stunden saß er so da, redete nicht, antwortete nicht, starrte nur immerfort vor sich hin mit diesen leeren, entzündeten Augen.

Ersta ging leise durch das Zimmer, angstvoll sah sie zwischen ihren Hantierungen immer wieder zum Vater hinüber; sie setzte zum Sprechen an, immer wieder, aber dann stockte ihr der Laut in der Kehle. Sie hatte ja schon alles gesagt, was nur zu sagen war. Vergeblich zermarterte sie ihr Hirn nach neuen Trostworten, nach Gründen, die den Vater überzeugen mochten, daß das alles nicht so schlimm war. Alles hatte sie ihm gesagt, aber er hatte auf nichts geantwortet, immer starrte er mit diesem Blick vor sich hin — sie konnte es nicht mehr mit ansehen, sie hielt es nicht mehr aus — ein Schluchzen würgte sie in der Kehle — sie stellte die Tassen, die sie eben gespült hatte, in den Schrank — und dann, wie gejagt von ihren eigenen Gedanken, riß sie den Mantel vom Haken und flog durch die Korridortür hinaus, die Treppe hinunter, hinaus, wo sie allein war und diese starren Augen des Vaters nicht mehr zu sehen brauchte.

(Fortsetzung folgt.)



# DER TAG IN LODZ

Sonntag, den 21. Januar 1933.

Was die Ameise vernunft mählig zu Haufen schleppt, jagt in einem Hui der Wind des Zufalls zusammen.  
Schiller, Fiesko.

## Aus dem Buche der Erinnerungen

1793 Hinrichtung Ludwigs XVI. von Frankreich (\* 1754).  
1804 \* Der Maler Moritz v. Schwind in Wien (\* 1871).  
1815 † Der Dichter Matthias Claudius in Hamburg (\* 1740).  
1829 \* König Oskar II. von Schweden in Stockholm (\* 1907).  
1831 † Der Dichter Ludwig Uhland v. Arnim in Wiesbaden (\* 1781).  
1851 † Der Komponist Albert Lortzing in Berlin (\* 1801).  
1867 \* Der Schriftsteller Ludwig Thoma in Oberammergau (\* 1921).  
1872 † Der Dichter Franz Grillparzer in Wien (\* 1791).

Sonnenaufgang 7 Uhr 40 Min. Untergang 16 Uhr 7 Min.  
Mondaufgang 8 Uhr 30 Min. Untergang 10 Uhr 54 Min.

## Der Winterschlaf der Autos

Von den Tieren weiß man zum Teil, daß sie einen Winterschlaf halten und sich während der ganzen kalten Monate weder um ihre Umgebung noch um sich selbst kümmern. Wir Menschen haben es nicht so gut wie diese Tiere, jedenfalls sind wir alle nicht in der Lage, uns einen Winterschlaf leisten zu können. Mit den Automobilen dagegen ist es wieder eine andere Sache, denn seit ein bis zwei Jahren ist es Mode geworden, sich der Wagen im Winter zu entledigen, indem man sie einstellt, genau so wie man die Sommerkleider im Herbst wegwacht oder wie man die Segelboote in die Schuppen trägt. Diese Mode ist eigentlich recht erstaunlich. Selbst, wenn es sich um die Luftfahrt handelte, weil die Flugzeuge im Winter mit atmosphärischen Störungen zu kämpfen haben und die Tage so kurz werden, daß sich große Strecken nur mit Zuhilfenahme des Nachtflugs überqueren lassen, wäre es nicht verständlich, denn gerade der Luftverkehr hat in den letzten Jahren eine ganze Reihe von Verbesserungen und Neuentwicklungen aufzuweisen gehabt, die dazu geeignet waren und dazu beitragen, die atmosphärischen Störungen auszuschalten.

Der Automobilverkehr hat im Winter vielleicht mit Regen und Schnee, keinesfalls aber mit atmosphärischen Störungen zu kämpfen, die die Betriebssicherheit oder Betriebsfähigkeit der Wagen nachteilig beeinflussen. Und trotzdem lassen sich sehr viele verleiten, die oben erwähnte Mode mitzumachen oder aus wirklichen Sparmaßregeln die Wagen stillzulegen. Es wird behauptet, das sei billiger und man spare eine ganze Menge, wenn man den Wagen nur im Sommer benutze, ihn im Winter aber aufbode.

Diese Rechnung ist nicht immer richtig, in den meisten Fällen sogar grundfalsch. Nur selten kann es sich heute noch jemand leisten, einen Wagen zu seinem Vergnügen zu kaufen — im allgemeinen werden die Automobile zu beruflichen Zwecken gebraucht. Und nun fragt man sich: Was mögen das für Berufe sein, in denen man im Sommer ein Auto braucht, im Winter aber nicht? Gewiß wird eine Menge gespart, wenn der Wagen stillliegt, an Versicherung und Betriebsstoff. Die Amortisation dagegen läuft weiter, denn ein Wagen leidet beim Aufboden ohne Pflege genau so, als wenn er benutzt würde. Was da aber eingespart wird, das gibt der Autobesitzer für Lagergebühren, Reparaturkosten am schlecht gepflegten Wagen und nicht zuletzt für Fahrgefahr, Tagelohn wieder aus, wobei noch gar nicht eingerechnet ist, daß ja auch die Kleidung und die Schuhsohlen eines Fußgängers mehr abgenutzt werden als die eines Autobesitzers.

Wer aber im Sommer seinen Wagen zu beruflichen Zwecken benutzt, im Winter dagegen, um zu sparen, nur Straßenbahn fährt, dessen Rechnung stimmt noch weniger, denn er verliert Zeit und Geld, und das ist das Kostbarste, was es für einen Geschäftsmann geben kann. Das Automobil ist eben heute ein Teil unserer Arbeitskraft geworden, und wer den Wagen im Winter im Betrieb hält, der nützt nicht nur sich selbst, sondern auch der Allgemeinheit. Wer selber zur Stilllegung beiträgt, darf nicht von Unterbrechung der Wirtschaft reden, die er schädigt und deren Umsatz er verringert. Ganz abgesehen davon, daß durch das Einstellen der Automobile Tausende während der Wintermonate Arbeit und Brot verlieren.  
Claus Dohm.

## 12 000 Handelsbücher bestätigt

Z. Die Handelsabteilung des Lodzer Bezirksgerichts hat die Bestätigung der Handelsbücher, die von Lodzer Firmen vor dem 1. Januar eingereicht wurden, bereits beendet. Insgesamt wurden in dieser Zeit etwa 12 000 Handelsbücher abgegeben. Die Bücher werden von heute ab in den Amtsstunden den Firmen zurückgegeben.

## Was wir den Kartellen zahlen müssen

Wir lesen in einer Warschauer Zeitung: Wir wissen immer noch nicht, welche Abgaben wir überall dort zahlen müssen, wo Kartelle die Preise diktiert. Ein drastisches Beispiel:

Im Jahre 1929 wurde ein Kartell der Hersteller von Kohlenäure gegründet. Seine Tätigkeit begann das Kartell natürlich mit einer Erhöhung der Preise. Diese Erhöhung war eine Kleinigkeit: ungefähr 200 Prozent! Am Vortag der Gründung des Kartells kosteten 10 Klg. Kohlenäure 4.80 Zł., am Tage der Bildung des Kartells dagegen 14 Zł.

Als man die Mitglieder des Kartells fragte, warum sie die Preise so stark erhöht hätten, wurde geantwortet: Wir müssen die Verluste einholen, die wir uns durch den gegenseitigen Wettbewerb zugefügt haben. Zur Beruhigung der Verbraucher wurde hinzugefügt, daß die neuen Preise einen Übergang darstellten und später wieder gesenkt werden würden.

Seit jenem Tage sind drei Jahre verflossen. Aber die Kohlenäurepreise sind um keinen Groschen gefallen.

Im Zusammenhang damit sei folgendes berichtet: Der Besitzer mehrerer Zuckerraffinerien, u. a. auch der Zuckerraffinerie „Zbiers“, hat die Zuckerraffinerie „Cielce“ für 2 Millionen Złoty käuflich erworben, um sie... sofort zu schließen. Es geht nämlich darum, daß die Zuckerraffinerie „Zbiers“ das Produktionskontingent der Fabrik „Cielce“ erhält.

× **Auszahlung der außerordentlichen Arbeitslosenunterstützung.** Das Arbeitslosenunterstützungsamt am Lodzer Magistrat teilt mit, daß am Montag, den 23. d. M., die Auszahlung der außerordentlichen Unterstützung im Lokal des Arbeitslosenunterstützungsamts in der Jeromski-Str. 44 zwischen 9 und 14 Uhr an alle Arbeitslosen erfolgt.

## Was koche ich morgen?

Ein billiges und dabei schmackhaftes Gericht.

2 Köpfe Wirsingkohl, 1/2 kg Kartoffeln, 1/2 kg Schweinefleisch (Kammstück) werden klein geschnitten und 1 1/2 Stunden in einer von 3 MAGGI's Fleischbrühwürfeln hergestellten Fleischbrühe zusammen mit einer Tasse Reis, 1 mittleren feingeschnittenen Zwiebel, 1 Prise Pfeffer und 1 Prise Kümmel gekocht.

**MAGGI's Fleischbrühwürfel überall zu haben!**  
Hüten Sie sich vor Nachahmungen!

× **Amortisierung der 5prozentigen Konversionsanleihe (1924).** Am 2. Januar wurden weitere 16 705 Obligationen der 5prozentigen Konversionsanleihe vom Jahre 1924 im Werte von 167 050 Złoty amortisiert. Die amtliche Amortisationsliste, die dem „Monitor Polski“ Nr. 15 beigegeben ist, kann in unserer Redaktion eingesehen werden.

bb. **Schließung des städtischen psychologischen Laboratoriums.** Auf Antrag des Schöffen der Kultur- und Bildungsabteilung wird am 1. April das städtische psychologische Laboratorium geschlossen, weil die Kosten des Unterhalts dieses Laboratoriums in keinem Verhältnis zu seinen geringen Erfolgen stehen sollen.

p. **Brotpreise vorläufig unverändert.** Der Lodzer Magistrat hatte bekanntlich vor einigen Wochen die Forderung aufgestellt, daß die Badwarenpreise herabgesetzt werden. Die Bäcker hatten darauf geantwortet, daß sie den Tarifvertrag mit den Gesellen kündigten und die Forderung aufstellten, daß als Grundlage für die neuen Preise die Kalkulation genommen werde, die nach Abschluß eines neuen Tarifvertrages ausgearbeitet werden könne. Die bisherigen Verhandlungen wegen des Sammelvertrages haben kein Ergebnis gezeitigt. Gestern fand im Magistrat eine Sitzung statt, in der nach längerer Aussprache beschlossen wurde, die Frage der Badwarenpreise bis zum Abschluß des Tarifvertrages ruhen zu lassen. Der Magistrat ist der Ansicht, daß es zu einer Kürzung der Löhne der Gesellen kommen werde, worauf eine Herabsetzung der Badwarenpreise werden erfolgen können. Die nächste Konferenz in dieser Angelegenheit findet am 28. Januar statt.

**Lodzer Marktbericht.** Auf den Lodzer Märkten wurden gestern die folgenden Preise gezahlt: Butter 2—2.50 Złoty, Herzfische 70 Gr., Quarkfische 60 Gr., Sahne 1—1.20 Złoty, eine Mandel Eier 1.90—2 Zł., süße Milch 20—25 Groschen, Buttermilch und saure Milch 10—15 Gr., Spinat 80 Gr., Blumenkohl 50 Gr., Sellerie 5—10 Gr., Zwiebeln 15—20 Gr., Mohrrüben 12—15 Gr., rote Rüben 10 Gr., Petersilie 30 Gr., Schwarzwurzeln 70 Gr., Rosenkohl 70 Groschen, Wirsing 15—20 Gr., roter Kohl 20—30 Gr., weißer Kohl 15—25 Gr., Grünkohl 15—20 Gr., Sauerkraut 30 Gr., Meerrettich 1.20—1.40 Zł., Kartoffeln 7 Gr. Geflügel: eine Ente 2.50—3.50 Zł., eine Gans 6 Zł., ein Huhn 2.50—3.50 Zł., ein Hühnchen 1.50 Zł., eine Pute 5—6 Zł., ein Puter 6—8 Zł. Wild: Fasan 3 Zł., Fische: Hecht 2.50 Zł., Karpfen 2.20 Zł., Zander 2.40 Zł.

## Lichtspieltheater „Kafketa“ bankrott

Z. Die Krise wirkt sich auch im Lichtspielgewerbe immer stärker aus. Die Kinos „Casino“, „Luna“, „Przedwiośnie“, „Odeon“, „Apollo“ u. a. mußten seitherzeit Konkurs anmelden. Nun ist auch das Kino „Kafketa“ für faillit erklärt worden. Die Konkurserklärung verlangten die Gläubiger der Brüder Suljan und Bernard Firsi, Besitzer des Kinos „Kafketa“, in der Sienkiewiczstraße 40, denen die Kinobesitzer für verschiedene Arbeiten große Beträge schulden. Als Beweis für die Zahlungseinstellung legten die Gläubiger vier protestierte Wechsel vor. Das Gericht ernannte zum Verwalter Rechtsanwalt Mieczysław Sarna, zum Richterkommissar Handelsrichter L. Koral und setzte den Eröffnungstermin auf den 2. September 1932 fest.

## Lodzer Wit vom Tage Gewohnheit

Gläubiger: „Na, hören Sie mal, Herr Striebel, Ihre Rechnung steht jetzt bald ein Jahr offen. Jetzt müßten Sie aber endlich mal ans Zahlen denken.“

Herr Striebel: „Aber erlauben Sie mal. Als Sie mir damals die Ware verkauften, sagten Sie doch zu mir: Zahlen können Sie's, wie Sie's gewohnt sind.“

## Teatr Miejski

### „Pariser Plak 13“

Auffspiel in 3 Akten von Vick Baum

Die Nachkriegsjahre haben bekanntlich mit ihrer starken Betonung des Körperlichen, des Neukeren und ... Neuerlichen eine Anzahl neuer Begriffe und Wertungen, Sehnsüchte und Schlagworte gebracht. Schönheit, Körperkultur, Sport wurden Ziele, deren Erreichung notwendig erschien, in der hastigen, übernerdigen Art unserer Zeit machte man sich daran, diese Ziele zu erreichen, möglichst schnell, möglichst gründlich. Und — gleichfalls in der Art unserer Zeit — wurde die Schönheit, die Körperpflege systematisiert, organisiert, Technik und Wissenschaft ihr untergeordnet. Man begann zu übertreiben.

„Pariser Plak 13“ ist eine sich ungefähr in dieser Materie bewegende Komödie unserer Zeit.

Nur zwei Männer treten in diesem „Frauenlustspiel“ auf: der eine ist Direktor eines Schönheitsinstituts, heißt Greenwater (alias Grünwasser), kommt aus Amerika (das für viele heute noch das Land ist) und erkennt nichts weiter an als das Geld und das Geschäft. Der andere ist ein junger Nichtstuer, der sich von Frauen aushalten läßt, weder eigenes Geld noch eine eigene Meinung hat und daher auf keinen Fall auf seine viel klügere, reichere Freundin verzichten kann. Ein junges Mädchen, das ihn

liebt, langweilt ihn, und er ist ziemlich ratlos; was soll er mit ihr anfangen, die nichts weiter sein will als ein junges Mädchen?

Dann die Frauen. Sie verbringen halbe Tage in dem Schönheitsinstitut, und man begreift nicht, für wen sie sich schön machen lassen, für wen sie mit wahrem Opfermut schmerzhaft und unangenehme Operationen über sich ergehen lassen. Für den jungen Nichtstuer, dessen sie so wieso sicher sind? Oder für jene „hundertprozentigen Männer“ — wie sich eine der Frauen ausdrückt —, die nur 10 Prozent ihres Wesens den Frauen widmen? Die Frage bleibt unbeantwortet.

Eine saubere, abgerundete Aufführung dieses nachdenklichen Lustspiels erleben wir im Stadttheater. Zuerst wieder die beiden Männer: Josef Winawer, der den Direktor Greenwater sehr überzeugend, sehr lebhaft spielt und im zweiten Aufzuge ganz ausgezeichnete Momente hat — und Włodzimierz Macherski, der den haltlosen, ein wenig beschränkten, feiner tieferen Gefühle fähigen „Piz“ sehr glaubhaft zu gestalten vermag.

Von den Damen müssen vor allen anderen genannt werden: Hilda Skrzandłowska, die sehr anmutig und herzlich ist, und Jadwiga Chojacka, die eine temperamentvolle, gutmütige immer noch ein wenig eitle, im übrigen aber sehr vernünftige Frau darzustellen hat und das in einer ganz prächtvollen Art und Weise tut. Die anderen Mitwirkenden versuchen — im großen und ganz-

zen mit gutem Erfolg — diesen beiden Schritt zu halten. Für zwei sehr hübsche Bühnenbilder (1. und 2. Aufzug) zeichnet Stanisław Jarocki.

H. M.

## Versteigerung des Hermes von Praxiteles?

Wie aus Athen berichtet wird, will die griechische Regierung zu einem letzten Mittel greifen, zur Veräußerung verschiedener Denkmäler und Kunstschätze, um aus dem Erlös die notleidenden Staatsfinanzen in Ordnung zu bringen. Es wird sogar der Plan in Erwägung gezogen, die berühmte Hermes-Statue des Praxiteles zu versteigern.

**Paul-Keller-Gedenkstift.** Millionen der Leser Paul Kellerscher Romane und Erzählungen möchten gern Näheres über den Lebenslauf, die Herkunft, das Gesamtwerk und nicht zuletzt über das Aussehen des beliebtesten Dichters wissen. Diesen Wunsch erfüllt soeben der Bergstadtverlag, Breslau, — in dem fast alle Werke Paul Kellers erschienen sind — durch Herausgabe einer 24seitigen, schön ausgestatteten Broschüre, die neben einem Lebenslauf des Dichters Verzeichnisse und maßgebliche Beurteilungen seiner Werke, deren Uebersetzungen und Verfilmungen bringt. 19 Bilder des Dichters in allen Lebensaltern, Bilder von seinen Eltern, seinem Großvater, den jeder Leser seiner Erzählungen kennt, seinem Geburtsort, seiner Beerdigung u. a. geben der Broschüre eine besonders interessante und persönliche Note. Da das auf Kunstdruckpapier hergestellte Gedenkstift nur 20 Pf. kostet, wird jeder Freund des Dichters es gern erwerben und zu seinen Büchern stellen, nachdem er Authentisches über des Dichters Leben und Werk erfahren hat.



# Bedeutende Kürzung des Stadthaushaltsplanes

a. Wie bereits berichtet, hat der Magistrat in seiner vorgestrigen Sitzung den Haushaltsplan der Stadt Lodz in dem Teil der

## ordentlichen Einnahmen und Ausgaben

für das Jahr 1933 angenommen. Der Budgetentwurf schließt in den ordentlichen Einnahmen mit der Summe von 23 436 294 Zloty ab. In dem Haushaltsplan des Jahres 1931/32 betrug die Ausgabensumme 27 459 141.93 Zloty, in dem Budget des Jahres 1932/33 war dagegen die Ausgabensumme auf 24 477 620 Zloty festgesetzt worden. Der Haushaltsplan ist somit im Vergleich mit dem Budget von 1931/32 in den ordentlichen Einnahmen um 4 022 705.93 Zloty verringert worden. Die veranschlagten

## ordentlichen Ausgaben

für 1933/34 stellen sich folgendermaßen dar: in der allgemeinen Verwaltung sind 4 316 998 Zloty veranschlagt worden (im Jahre 1931/32: 5 584 128.70 Zloty). Das Kommunalvermögen 593 192 Zloty (1931/32 — 643 602.46 Zloty), Kommunalunternehmen 419 948 (416 666 Zloty), Rückzahlung von Schulden 3 288 080 Zloty (1 660 734.91 Zloty), Wege und öffentliche Plätze 1 555 420 Zloty (1 697 287.09 Zloty), Regulierung der Stadt 209 023 (238 503.72 Zloty), Volkserziehung 3 096 900 (3 898 668.55 Zloty), Kultur und Kunst 573 624 (743 178 Zloty), öffentliche Gesundheit 4 045 669 Zloty (5 181 085.74 Zloty), soziale Fürsorge 2 989 417 Zloty (3 Mill. 894 931.27 Zloty), Förderung der Landwirtschaft 182 772 (206 765.77 Zloty), Förderung von Industrie und Handel 480 241 Zloty (848 514.73 Zloty), öffentliche Sicherheit 1 Mill. 297 531 Zloty (1 952 475.62 Zloty), verschiedene Ausgaben 387 879 Zloty (492 599.18 Zloty).

In den

## ordentlichen Einnahmen

schließt die veranschlagte Summe für das Jahr 1933/34 mit dem Betrag von 23 867 929 Zloty ab, während im Jahr 1931/32 die ordentlichen Einnahmen der Selbstverwaltung 28 627 048.33 Zloty betrugen. Im Jahr 1932/33 waren Einnahmen im Betrage von 25 708 754 Zloty vorgesehen. Aus der Zusammenstellung geht hervor, daß der Magistrat im kommenden Jahr eine Verringerung der Einnahmen um 4 759 119.33 Zloty vorausieht. In einem ähnlichen

Verhältnis sind auch die Einnahmen in den diesbezüglichen Posten des Stadtbudgets verringert worden. Das Kommunalvermögen sieht Einnahmen im Betrage von 206 945 Zloty vor (im Jahre 1931/32 gab es Einnahmen von 202 839.78 Zloty), Kommunalunternehmen 3 215 652 Zloty (3 470 186.39 Zloty), Subventionen und Schenkungen 128 261 Zloty (193 136.15 Zloty), verschiedene Rückzahlungen 850 289 Zloty (1 551 913.54 Zloty), Verwaltungsgebühren 481 864 Zloty (766 218.61 Zloty), Gebühren für die Benutzung von Einrichtungen öffentlicher Anstalten 409 426 Zloty (766 018.02 Zloty), Anteil an den staatlichen Steuern 2 Millionen 600 000 Zloty (2 699 583.62 Zloty), Zuschläge zu den staatlichen Steuern 13 055 000 Zloty (13 536 477.21 Zloty), selbstständige Steuern 2 660 000 Zloty (5 040 327.06 Zloty), verschiedene Einnahmen 260 459 Zloty (400 325.94 Zloty).

Die Einnahmen aus den

## Zuschlägen zu den staatlichen Steuern

würden sich nach dem Haushaltsplan für 1933/34 folgendermaßen darstellen: von der staatlichen Gewerbesteuer sind Einnahmen in Höhe von 5 700 000 Zloty vorgesehen, von der Spiritussteuer 760 200 Zloty, von Gebühren für Patente 150 000 Zloty, staatliche Immobiliensteuer 5 800 000 Zloty, Steuer von unbebauten Flächen 65 000 Zloty, für elektrische Energie 200 000 Zloty, staatliche Stempelgebühren, Schiffssteuern u. a. 330 000 Zloty, Gebühren für notarielle Urkunden 50 000 Zloty; die selbstständigen Steuern sollen der Stadtkasse Einnahmen in Höhe von 2 660 000 Zloty einbringen, davon die Lokalsteuer 750 000 Zloty, die Wohnungssteuer 170 000 Zloty, die Hotelsteuer 70 000 Zloty, die Steuer für mit der Bahn beförderte Waren 750 000 Zloty, die Steuer für zu Protest gegangene Wechsel 330 000 Zloty, die Luftverkehrssteuer 550 000 Zloty und die Hundesteuer 40 000 Zloty.

Ferner ist an Militärsteuer 1 Zloty, an Bodensteuer 1 Zloty und an Plakatssteuer 1 Zloty vorgesehen.

Der Magistrat sieht somit durch die obigen Steuern im Jahre 1933/34 Einnahmen in Höhe von 18 315 003 Zloty vor, während diese Steuern noch im Jahre 1931/32 dem Magistrat 21 276 386.89 Zloty eingebracht haben; im Budget des Jahres 1932/33, waren durch diese Steuern Einnahmen im Betrag von 19 060 003 Zloty vorgesehen.

## Aus den Gerichtssälen

p. Er hätte den Wagen anhalten sollen. Der in der Zielonastraße 6 wohnhafte Schöffe Wladyslaw Florczak führte am 10. Oktober v. J. ein Privatauto von Lodz nach Ost. In der Pabianicer Chaussee 86 überfuhr er den 11 Jahre alten Jan Krawowiat, der, ins Krankenhaus überführt, starb. Gestern stand Florczak vor den Schranken des Lodzer Bezirksgerichts. Er gab zu, den Knaben überfahren zu haben. Als er einen Wagen überholt habe, sei der Knabe plötzlich hinter diesem Wagen aufgetaucht. Es sei keine Zeit mehr gewesen, das Auto zum Halten zu bringen. Aus dem Zeugenverhör ergab sich, daß Krawowiat einen anderen Knaben über die Straße gejagt hatte; während der Jagd noch rechtzeitig die Straße überqueren konnte, war Krawowiat direkt in das Auto hineingelaufen. Das Gericht stellte sich aber auf den Standpunkt, daß der Führer gewußt haben müsse, daß noch ein zweiter Knabe die Straße überqueren werde, und daß er deshalb hätte bremsen sollen. Ohne den Umstand in Betracht zu ziehen, daß Florczak den Führerschein erst drei Tage nach dem Unfall erhalten habe, verurteilte es den Angeklagten zu zwei Jahren Gefängnis.

## Bankdirektor unterschlug 317 000 Zloty

Das Warschauer Bezirksgericht hat gestern gegen den Vizedirektor einer Warschauer Bank, Hindennith, verhandelt, der 317 000 Zloty unterschlagen hat. Von den Mißbräuchen wußte niemand etwas, auch die Bücherrevisionen hatten keine Veruntreuungen ergeben. Hindennith hatte nämlich selbst größtes Augenmerk darauf gelegt, daß kein Dokument ihn verrate. Er war der erste im Büro und ging als letzter nach Hause. Er verzichtete auch auf den Urlaub und blieb auch nicht zu Hause, wenn er krank war. All dies machte er, um die Betrügereien zu vertuschen. Vor Weihnachten 1931 begab er sich mit der ganzen Familie ins Ausland, und erst jetzt wurden die Mißbräuche festgestellt. Steckbriefe blieben erfolglos. Erst nach langer Zeit teilte Hindennith der Warschauer Polizei aus Paris mit, daß er nach Polen kommen werde, um sich der Behörde zu stellen. Zur Gerichtsverhandlung wurden Zeugen aus den Bankkreisen, sowie zwei Psychiater eingeladen.

## Kirchliches

Superintendent Dietrich in Bromberg. Uns wird geschrieben: Sonntag, den 22. Januar, wird Herr Konsistorialrat Dietrich in Bromberg, in der evang.-luth. Kirche, auf Ersuchen früherer Lodzer dortselbst, am Vormittag einen Gottesdienst halten. Nachmittags findet eine besondere Versammlung der Lutheraner Brombergs statt, für welche verschiedene Ansprachen, Vorträge und Gesänge vorgesehen sind.

Spende. Anlässlich des goldenen Jubiläums des Herrn Industriellen Cäsar Eisenbraun mit seiner Gattin Emma geb. Kindermann spendeten die Meister der Spinnerei der Firma H. Eisenbraun 30 Zloty zur Abtragung der Bauschuld der St. Matthäuskirche. Für diese Spende dankt herzlich und wünscht Gottes Segen, Pastor A. Köppler.

Spenden. Anlässlich der silbernen Hochzeitfeier des Herrn Gustav Wolf mit Frau Ida geb. Schalk wurden durch Herrn Willy Wienthal 20 Zloty für das Greisenheim gesammelt. Für denselben Zweck spendete das Missionskranken der St. Trinitätskirche anstelle eines Arztes auf das Grab des verstorbenen Herrn Anton Krantus 20 Zloty. Für diese Gaben dankt herzlich, Pastor G. Schädler.

## Morgen „Stöpsel“ zum 4. Mal

Uns wird geschrieben: Wer das deutsche Theater in Lodz gern hat, muß diese Leistung sehen. Die hiesige Gesellschaft hat bestimmt schon lange nicht mehr solch ein lustiges Stück zu sehen bekommen, wie es der „Stöpsel“ ist. Es wäre bereits fast überflüssig, nun noch viel über diesen herrlichen Schwan zu schreiben, nachdem die Kritik so viel Lobenswertes darüber gesagt hat, und — was das Wichtigste ist — alle Besucher des „Thalia“-Theaters von diesem Bühnenstück begeistert sind. Wer nicht glauben will, was an dieser Stelle darüber geäußert wurde, überzeuge sich von der Richtigkeit dessen durch einen Besuch der nächsten Vorstellung, also schon morgen nachmittags um 5.30 Uhr. „Stöpsel“ wird bestimmt der größte und stärkste Lacherfolg der diesjährigen Saison bleiben! — Verlangen Sie sich noch heute mit Karten, die im Preise von 1—4 Zloty bei G. E. Kestel, Petrikauer 84, erhältlich sind, da die guten Billets am Sonntag vergriffen sein können.

## Ankündigungen

Das Konzert von Alfred Schenker. Uns wird geschrieben: Das für Dienstag, den 24. d. M. in der Philharmonie angekündigte Konzert des jugendlichen Geigenvirtuosen Alfred Schenker hat in den musikalischen Kreisen unserer Stadt großes Interesse wachgerufen. Die Auslandspresse rühmt bei Schenker nicht nur die bravourhafte Technik, sondern vor allem die edle Interpretation aller Tonschöpfungen. Schenker hat für sein Konzert Werte von Brand, Bach, Tartini, Vivaldi u. a. gewählt. Am Klavier wird Dir. Teodor Ryder begleiten. Eintrittskarten verkauft die Kasse der Philharmonie.

Der morgige Abend von Santa Ordunuma. Uns wird geschrieben: Morgen trifft in unserer Stadt die berühmte und beliebte Künstlerin Santa Ordunuma ein, um am selben Abend um 8.30 Uhr in der Philharmonie ein Konzert, bestehend aus über 20 der herrlichsten Lieder, zu geben. Es ist wohl verständlich, daß das Interesse für diesen Abend sehr groß ist. Eintrittskarten verkauft die Kasse der Philharmonie, die nur noch in geringer Zahl vorhanden sind.

Märchenaufführung im neuen Jugendheim. Herr Pastor Dietrich schreibt uns: Das eindrucksvolle, bereits zweimal aufgeführte Weihnachtsspiel „Die Himmelstür steht offen“ oder „Wie Gretel ihr Mädel im Himmel wieder fand“ soll auf Verlangen nochmals im neuen Jugendheim am St. Johannis, und zwar Sonntag, den 22. Januar, nachm. 1/5 Uhr, gezeigt werden. Die Aufführung sollte bereits früher stattfinden, wurde aber wegen der Vorträge Prof. Marzintowski verlegt. Das Weihnachtsspiel hat vollsten Beifall der Erschienenen erlangt und dürfte auch diesmal viele Veranlassung, es sich noch einmal anzusehen. Eintrittspreis 1 Zloty für Erwachsene, 50 Groschen für Kinder und 1.50 Zloty für einen nummerierten Platz. Der Vorverkauf findet in der Schriftstelle im „Friedensboten“ statt.

## Vereine und Versammlungen

Zubardzer Damenschor. Am 18. Januar begann um 9 Uhr abends die diesjährige Generalversammlung des Zubardzer Damenschors. Die Sitzung wurde vom Vorsitzenden Herrn Pastor Schedler eröffnet. Anwesend waren 24 Mitglieder sowie die Vertreter des Zubardzer Männergesangsvereins, die Herren Wilsch, Weigelt und Demin. Aus den einzelnen Berichten geht hervor, daß der Verein 58 Mitglieder zählt, zu wiederholten Malen zur Ausgestaltung des Gottesdienstes im Zubardzer Bethaus aufgetreten ist und gesanglich beachtenswerte Fortschritte gemacht hat. Dabei haben sich folgende Mitglieder ausgezeichnet: Fräulein Lidia Hampel, Fräulein Sophie Hampel, Fräulein Irma Gampe, Fräulein Wella Lemble, Fräulein Elise John, Fräulein Melanie Wilsch, Fräulein Hirsch. Der im verfloßenen Vereinsjahr verstorbenen Fahrenpattin Frau Hoffmann wurde gedacht und ihr zu Ehren das Lied „Wenn ich einmal soll scheiden“ gesungen. Nach den hierauf vorgenommenen Neuwahlen setzt sich die Verwaltung wie folgt zusammen: Vorstandsdamen: Fräulein Irma Gampe, Fräulein Wella Lemble; Schriftführerinnen: Fräulein Gertrud Funk, Fräulein Wella Kabe; Kassiererinnen: Fräulein Irma Treger, Fräulein Lidia Hampel; Archivarinnen: Fräulein Melanie Wilsch, Fräulein Lidia Majer, Fräulein Gertrud Hampel; Revisionskommission: Fräulein Lidia Gampe, Fräulein Hirsch, Fräulein Alice Wolf. Herr Pastor Schedler forderte den Damenschor in einer in herzlichem Tone gehaltenen Ansprache zu weiterer ausdauernder Arbeit auf und wünschte dem Verein eine gesunde Weiterentwicklung. Der Vorstand des Zubardzer Männergesangsvereins, Herr Wilsch, begrüßte die neue Verwaltung, worauf Herr Pastor Schedler die Sitzung schloß.

## Vom Film

„Rasputin“ auch in Amerika. Lionel Barrymore gibt den Rasputin in einem erfolgreichen Hollywood-Film, in dem alle drei der berühmten Barrymore-Geschwister mitwirken: Ethel als Zarin, John als Zar und Lionel als Rasputin.

Anita Loos, die Verfasserin von „Blondinen bevorzugt“, ist merkwürdigerweise die Autorin eines neuen amerikanischen Films mit dem Titel „Showjet“, der die russische Revolution behandelt.

Durchsichtige Kinoprogramme sind das Neueste in Pariser Filmtheatern. Sie sind in kräftigen Typen auf ganz dünnem Papier gedruckt und können bequem auch während der Vorführung gelesen werden, wenn man sie gegen die belichtete Leinwand hält.

Wegen unserer gestrigen Notiz bezüglich einer ganzen Seite für Brautleute und junge Ehepaare haben wir mehrere Anfragen erhalten. Alle diese Fragen finden eine erschöpfende Antwort in der schon erwähnten Seite, die wir morgen als Antwort auf das Schreiben einer glücklichen Braut bringen.

× Die städtische Eheberatungsstelle in der Gdaniska-Straße 83 ist am Mittwoch und Sonnabend von 1—2 Uhr nachmittags tätig.

Wollen Sie sich nach der täglichen Berufsarbeit entspannen und erholen? Dann tanzen Sie! Der sportlich betriebene Tanz bietet Ihnen nach des Tages Anstrengungen die beste Erholung. Ueber diese gesundheitsfördernde und auch über die erzieherische Aufgabe des Tanzes plant ein interessanter Artikel in der soeben erschienenen neuesten Nummer der „Eleganten Welt“, die als Spezial-Tanzzeitung herauskommt und die sich mit allen Fragen des modernen Gesellschaftstanzes in Wort und Bild befaßt. Preis des Heftes 1 Mark; Verlag Dr. Selle-Gysler A.-G., Berlin SO 16.

p. Feuer in einer leerstehenden Wohnung. In dem Hause Petrikauer Straße 263, das der Firma Lemy und Brzezinski gehört, entstand gestern Feuer, das erst sehr spät bemerkt wurde, da es in einer leerstehenden Wohnung ausgebrochen war. Wie es sich herausstellte war während der Renovierung dieser Wohnung beim Aufstauen von Röhren ein Balken angezündet, was von den Arbeitern nicht bemerkt worden war.

× Schwerer Unfall bei der Arbeit. In der Fabrik von Josef Richter, Stornpkiestraße 19, geriet die Arbeiterin Marja Myszał mit dem Kopf in einen Transmissionsriemen. Die Maschine wurde augenblicklich angehalten und die Rettungsbereitschaft gerufen. Der Arzt stellte eine Gehirnerkütterung und eine Beschädigung der Schädeldecke fest. Die verunglückte Arbeiterin wurde in hoffnungslosem Zustand in ein Krankenhaus eingeliefert.

× Lebensmüde. In der Sienkiewiczskastraße verurteilte sich die 19-jährige Arbeiterin Helena Wodas von der Wapiennas-Straße 10 zu vergiften. Sie wurde in die städtische Krankenkassette gebracht.

## Eine Frau verprügelt vier Männer

× In der Batorystraße 9 in Widzew hat eine Frau vier Mann mit einer Eisenkette derartig zugerichtet, daß die Rettungsbereitschaft geholt werden mußte.

## Lodzer Handelsregister

22370/A. Textilgroßhandlung „Reint“, Inhaber Julia und Zofia Papierna, Lodz, Petrikauer Straße 58. Zum Prokuristen wurde Herman Kartawi, Sienkiewiczskastr. 102, ernannt. Er hat das Recht, sämtliche Schriftstücke, Firmenwechsel ausgenommen, die er zusammen mit einer der Teilhaberinnen unterzeichnet, selbstständig zu unterschreiben.

16393/A. Rita Szajewicz, Lodz, Poludniowastr. 25. Die Firma wurde am 31. Dezember 1931 aufgelöst.

22389/A. Herrs Krauze, Verkauf von lebenden und toten Tieren, Lodz, Wolborskastr. 15/17. Die Firma besteht seit dem 1. September 1932. Inhaber Herrs Krauze, Lodz, Zielonastraße 61. Zwischen Krauze und dessen Frau wurde auf Grund eines Ehevertrages Gütergemeinschaft und Gütertrennung bestimmt.

22390/A. Fiszal Kottopf, Papierverkauf, Lodz, Stary Rynek 14. Die Firma besteht seit dem 1. Juli 1932. Inhaber Fiszal Kottopf, Lodz, Brzezinkastr. 13. Zwischen Kottopf und dessen Frau wurde Gütergemeinschaft und Gütertrennung bestimmt.

22391/A. Laja Plucer vel Wiczer, Herstellung und Verkauf von Woll- und Baumwollstoffen, Lodz, Sienkiewiczskastr. 63 (Verkauf) und Jodnicka-Wola (Herstellung). Die Firma besteht seit April 1932. Inhaber Laja Plucer vel Wiczer, Lodz, Sienkiewiczskastr. 63. Hat keinen Ehevertrag geschlossen.



# SPORT und SPIEL

## Lodzer Sportkalender

es. Heute Jahreshauptversammlung des Lodzer Sportspielbezirksverbandes im Lokal der Hakoach. Sonntag: Eislaufsport: im Helenenhof, um 11 Uhr vorm., erstes Eislauf-Rennen in Lodz mit Teilnahme von Frau Nehring, Kalbarczyk und anderen polnischen Eisläufern. Ringkampfsport: im Saal der „Unia“, Konstantzstraße 2, um 11 Uhr vorm. Treffen um die Mannschaftsmeisterschaft des Bezirks: Sokol-Unia; in Pabianice um 11 Uhr vorm. bei Kruschender kämpfen um die Meisterschaft Wima-Kruschender. Bogensport: im Saal des Jędrzejone, Przenbalsianastr. 68, um 11.30 Uhr, Freundschaftstreffen zwischen Jędrzejone und CWS. (Warschau). Eishockey: LKS-Platz in der Alja Unji um 11 Uhr Meisterschaftstreffen zwischen LKS und CWS. (Lodz).

## Sonntag: Berühmte Eis-Meisterläufer im Helenenhof

es. Den Veranstaltern des morgigen Eislauf-Rennens im Helenenhof, der ersten Veranstaltung dieser Art in Lodz überhaupt, ist es gelungen, die bekannte Rekordlerin im Eisschnelllauf und mehrmalige Polenmeisterin, Frau Nehring, für diesen Tag zu verpflichten. Außer Frau Nehring werden morgen im Helenenhof die Warschauer Meisterläuferin „Lena“, ferner der Polenmeister Kalbarczyk, der vorjährige Meister Michalak, ferner die Warschauer Läufer Napieracz und Strzygowski teilnehmen.

## Führende polnische Sportler nach Berlin

es. Die Verhandlungen zwischen dem Deutschen Leichtathletikverband und dem Polnischen Leichtathletik-Verband wurden bereits beendet, und zwar werden im Zusammenhang damit Kusocinski, Fr. Walasiewicz und Kus-

micki (eventuell Maszowski) an den großen Leichtathletischen Wettkämpfen in Berlin teilnehmen, die vom S. C. Charlottenburg am 18. Juni veranstaltet werden. Als Gegenleistung wird der deutsche Verband am 10. September seine drei besten Leichtathleten mit dem besten Langstreckenläufer Syring nach Warschau entsenden.

**Schneebericht des Besädesvereins, Bielitz, vom 19. Januar.** Temperaturen —4 bis —8 Grad. Schneehöhe von 20 cm (in 933 m Höhe) bis 40 cm (in 1725 m Höhe). Pulverschnee, teilweise gefeßt. Tagsüber auf den Bergen Sonne, Rauchreif. Alle Abfahrten gedeckt.

Im Bayerischen Gebirge liegt der Schnee sehr hoch. So meldet die Zugspitze 265 cm bei 14 Grad Kälte.

## Neuer Sieg der Kanadier

In einem Wettkampf gegen eine englische Auswahlmannschaft konnten die Edmonton Superiors im Hammer-Smith-Eisstadion von London nur den knappen Sieg von 1:0 (0:0, 0:0, 1:0) herausholen. — Die Massachussetts-Rangers aus Boston zeigten sich dagegen der durch Cholette und Mousette verstärkten Mannschaft des S. H. C. Chamontz überlegen und siegten mit 5:2 Toren.

## Flieger Hinkler weiterhin vermisst

Wie aus Basel gemeldet wird, ist der englische Fliegerhauptmann Hope, der zu Nachforschungen nach dem noch verschollenen englischen Flieger Bert Hinkler am Donnerstag zusammen mit dem englischen Fliegerleutnant Hinkley in Lausanne aufgestiegen war, und seitdem auch vermisst wurde, nun in Betraz im Schweizer Kanton Valais gelandet. Kapitän Hope setzt seine Nachforschungen fort, da man Spuren des vermissten Fliegers entdeckt zu haben glaubt.

## Aus dem Reich

### Militärbefreiungskandal in Warschau

Die Heeresverwaltung ist in Warschau einer Bande auf die Spur gekommen, die sich die Befreiung von Rekruten von der Militärdienstpflicht zum lohnenden Erwerb gemacht hatte. Damit im Zusammenhang wurden ein Militärarzt und einige Unteroffiziere des Sanitätsdienstes verhaftet, die mit der Bande gemeinsame Sache machten. Auch zahlreiche Rekruten, hauptsächlich mosaischen Bekenntnisses, sind festgenommen worden, die sich durch die aufgegebene Schiebung drücken wollten. Diese Schiebungen beruhen auf einer denkbar primitiven Methode. Den Rekruten, die sich mit dem Kommissariat nicht befreunden wollten, wurde von der organisierten Bande empfohlen, bei der Aushebung über Nierenbeschwerden zu klagen. Der Arzt der Ausmusterungskommission schickte solche Drückberger nach dem Krankenhaus, wo sie von Sanitätsärzten in Behandlung genommen wurden, die mit der Bande zusammenarbeiteten. In der Regel fielen die von den Sanitätsärzten gefälschten Analysen für jene Rekruten so günstig aus, daß ihre Befreiung vom Militärdienst wegen Untauglichkeit erfolgen mußte. Auf diese Weise ist eine ganze Anzahl von gesunden Rekruten der Dienstpflicht ausgewichen.

### Zwanzigjährige stürzt sich auf die Straße

In Warschau hat sich aus dem 3. Stockwerk der Luxemburger Galerie eine gewisse Eugenia Jaworska, 20 Jahre alt, auf die Straße hinabgestürzt; sie wurde in hoffnungslosem Zustand in ein Krankenhaus eingeliefert. Die Jaworska war in der Nacht gegen 2 Uhr zusammen mit zwei Freundinnen in das Offiziershotel gekommen um Hauptmann A. aufzusuchen. Dieser hatte jedoch dem Hotelbedienten Befehl gegeben, niemanden in sein Zimmer zu lassen. Die Jaworska hatte dann zusammen mit ihren Freundinnen die ganze Nacht über gewartet, war dann in höchster Aufregung in das Treppenhaus gegangen und hatte sich, noch ehe die Freundinnen sie daran zu hindern vermochten, aus dem Fenster gestürzt. Die näheren Umstände des Selbstmordes sind nicht bekannt.

### Erdstöße in Kolomea

In Kolomea wurden in Begleitung eines dumpfen Rollens leichte Erdstöße verspürt, die 3 bis 4 Sekunden

dauerten. In den Häusern klirrten die Fensterscheiben, und die Möbel wurden leicht erschüttert. Ein ähnlicher Erdstoß wurde in der vorigen Woche auch in Myszyn bei Kolomea bemerkt.

## Bereifte Ostseehäfen

Infolge der großen Fröste in den letzten Tagen sind die Häfen von Ruzhig und Heisterneß zugefroren und für Schiffe unzugänglich. Der Hafen von Hela ist ebenfalls durch Eis gesperrt und es ist zu erwarten, daß auch er zugefroren. Letztens sind Fischer von Ruznica auf Hela über die Ruzhiger Wiek nach Ruzhig mit dem Schlitten gefahren. Die Dicke der Eisdicke beträgt stellenweise 20 Zentimeter.

× **Ruda Pabianicka.** Selbstmord. Im Walde in der Nähe des Dorfes Lyszwowice, Kreis Lomica, fand man den Erwerbslosen Erwin Jekel aus Ruda Pabianicka an einer Fichte erhängt. Jekel war vor einigen Tagen vom Hause weggegangen, um Arbeit zu suchen.

**Warschau.** Sie wollte durchaus ins Gefängnis. In Warschau wurde gestern eine Frau verhaftet, die in einem Laden eine Fensterscheibe ausgeschlagen hatte. Sie erklärte beim Verhör, daß sie es getan hätte, um ins Gefängnis zu kommen. Sie hungere und friere und hätte die Strafe als Wohlstand empfunden. Sie wurde allerdings wieder auf freien Fuß gesetzt und drohte, daß sie dann eben noch eine Scheibe ausschlagen würde.

**Chelm.** Steuereinnahmer als Urkundenfälscher. In Chelm wurde der dortige Steuereinnahmer Andrzej Dziłb verhaftet. Man hat ihm verschiedene Mißbräuche und Fälschungen von Quittungen nachgewiesen.

## Heute in den Theatern

**Teatr Miejski.** — Nachm.: „Krzyszcie Chiny“, abends: „Plac paryski 13“.  
**Teatr Kameralny.** — Erstaufführung: „Sprawy polne“.  
**Teatr Popularny.** — „Peppina“.

## Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung der Redaktion der „Freien Presse“.  
Lodz, den 20. Januar 1933.  
Thermometer: 8 Uhr: — 6,5 Grad C.; 12 Uhr: — 5 Grad C.; 20 Uhr: — 7 Grad C.  
Barometer: 753 mm gestiegen.

## Lodzer Börse

Lodz, den 20. Januar 1933.

| Valuten                  |          |         |        |
|--------------------------|----------|---------|--------|
|                          | Abschluß | Verkauf | Kauf   |
| Dollar                   | —        | 8,91,25 | 8,91   |
| Verzinsliche Werte       |          |         |        |
| 7% Stabilisationsanl.    | —        | 55,75   | 55,25  |
| 4% Investitionsanleihe   | —        | 103,50  | 103,00 |
| 4% Dollar-Prämienanleihe | —        | 55,75   | 55,25  |
| 3% Bauanleihe            | —        | 41,75   | 41,25  |

## Bank-Aktien.

|             |   |       |       |
|-------------|---|-------|-------|
| Bank Polski | — | 82,00 | 81,50 |
|-------------|---|-------|-------|

Tendenz abwartend.

## Warschauer Börse

Warschau, den 20. Januar 1933.

### Devisen.

|            |        |                |        |
|------------|--------|----------------|--------|
| Amsterdam  | —      | New York-Kabel | 8,929  |
| Berlin     | 212,15 | Paris          | 84,85  |
| Brüssel    | 123,70 | Prag           | —      |
| Kopenhagen | —      | Rom            | 45,70  |
| Danzig     | —      | Oslo           | —      |
| London     | 29,92  | Stockholm      | —      |
| New York   | 8,925  | Zürich         | 172,12 |

Umsätze unter mittel. Tendenz für Devisen Zürich fester. Dollarbanknoten ausserbörsl. 8,91¼. Goldrubel 4,67. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devisen Berlin zwischenbanklich 212,15. Deutsche Markscheine privat 211,85—211,90. Pfund Sterling privat 29,94.

### Staatspapiere und Pfandbriefe

|  |                   |
|--|-------------------|
| 3% Bauanleihe                          | 41,50             |
| 4% Investitionsanleihe                 | 103,50            |
| 5% Konversionsanleihe                  | 37,25             |
| 6% Dollaranleihe                       | 58,25             |
| 4% Dollar-Prämienanleihe               | 55,75             |
| 7% Stabilisationsanleihe               | 55,63—56,50—56,00 |
| 8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.    | 94,00             |
| 8% Obl. der Bank Gosp. Kraj.           | 94,00             |
| 7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.    | 83,25             |
| 7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.           | 83,25             |
| 8% Pfandbr. der Bank Rolny             | 94,00             |
| 7% Pfandbriefe der Bank Rolny          | 83,25             |
| 8% Bauobligationen d. Bank Gosp. Kraj. | 93,00             |
| 4½% Bodenkreditpfandbriefe             | 37,75             |
| 5% Pfandbriefe der Stadt Warschau      | 51,00—51,25       |
| 8% Pfandbriefe d. St. Warschau         | 44,25—44,75       |

### Aktien

|                    |       |             |       |
|--------------------|-------|-------------|-------|
| Bank Polski        | 81,50 | Ostr. Werke | —     |
| Warsch. Zuckerges. | 15,40 | Ser. B.     | 23,75 |

Tendenz für Staatsanleihen fester, für Pfandbriefe vorwiegend schwächer. Sehr kleine Aktienumsätze.

## Baumwollbörsen

New York, 20. Januar. Loco 6.25, Januar 6.08, Februar 6.10, März 6.15, April 6.19, Mai 6.27.  
New Orleans, 20. Januar. Loco 6.12, Januar 6.10, März 6.12, Mai 6.25.  
Liverpool, 20. Januar. Loco 6.24, Januar 4.99, Februar 4.99, März 5.00, April 5.01.  
Ägyptische Baumwolle. Loco 7.36, Januar 7.06, März 7.09, Mai 7.18.

## Heute in den Kinos

**Adria:** „Der Affenmensch“ (Johnny Weismüller).  
**Capitol:** „Die blonde Venus“ (Marlene Dietrich).  
**Castro:** „Gerichte in der Nacht“ (Unita Page, Lewis Stone).  
**Corio:** „Volga, Volga.“ (Klein-Rogge, Schlettow) und „Der tolle Ritter“ (Richard Talmadge).  
**Dom Ludowy:** (gr. Saal): „Die Bekannte aus dem Schlafwagen“ (Marlene Dietrich); (kl. Saal): „Der Teufelsreiter“, „Der Schrecken der Wüste“.  
**Grand-Kino:** „Ein Lied, ein Kuß, ein Mädel“ (Gustav Fröhlich).  
**Luna:** „Das Paradies der Saffische“ (Anny Ondra).  
**Metro:** „Der Affenmensch“.  
**Oswiatowe:** „Die Abenteuer Tom Sawyers“ (Fadie Coogan) und für Erwachsene: „Troja“ (Olga Tschekowa).  
**Palace:** „Niemandesland“.  
**Przedwioznie:** „Frau für eine Nacht“ (Mary Glory, René Lefebvre).  
**Stula:** „Die Frau und der Spion“ (Brigitte Helm, Willy Fritsch).  
**Splendid:** „Die Obdachlosen“ (Somkina).  
**Victoria:** „Pionier des Westens“, „Das Grab des unbekannten Soldaten“.

D. Der heutige Nachtdienst in den Apotheken. S. Janikiewicz (Alter Ring 9), L. Stedel (Vimanowstr. 37), B. Gluchowski (Marutowiczstr. 6), S. Hamburg (Gimnazstr. 50), L. Pawlowski (Petrkauer Straße 307), A. Piotrowski (Pomorka 91).

Tonfilm-Theater

„PRZEDWIOSNIE“



ZEROMSKIEGO 74/76

Eintritt mit den Straßenbahnen Str. 8, 9 u. 10 bis zur Zeromski u. Rodemka

Heute und die folgenden Tage!

Tonfilm-Kunstwerk mit Musik des berühmten Paul Abraham

„Gattin für eine Nacht“

Salonkomödie. Verblüffend komische Situationen. In den Hauptrollen:

Mary Glory und René Lefebvre.

Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr nachm., am Sonntag um 2 Uhr nachm. Preise der Plätze: 1. Platz — 31, 1.09, 2. Platz — 90 Groschen, 3. Platz — 45 Groschen. Vergünstigungstickets 70 Groschen. Zur ersten Vorstellung alle Plätze zu 45 Groschen. — Nächste Vorstellung: „Der unbekannte Sänger“, Regie des berühmten Turjansti. — Am 21. Januar um 12 Uhr und am 22. Januar um 11 Uhr mittags: Morgenvorführungen für die Jugend. Der Zuschauerraum ist gut geheizt.

Heute und die folgenden Tage!



# Die Konjunktur in Polen

Der Leiter des Warschauer Konjunktur-Forschungsinstituts Prof. Lipinski hat sich bekanntlich in den ersten Jahren der Krise durch seine pessimistische Beurteilung der Konjunktur in Polen oft in Gegensatz zu der krampfhaft optimistischen Einschätzung der Lage gestellt, durch die sich noch zu Anfang v. J. z. B. die Monatsberichte der staatlichen Landeswirtschaftsbank auszeichneten. Umso bemerkenswerter, dass Prof. Lipinski sich jetzt mit einer optimistischen Auffassung der Aussichten der polnischen Wirtschaft im neuen Jahre abermals, aber diesmal von der andern Seite in Gegensatz zu der amtlichen Einschätzung der Lage stellt, wie sie die Neujaufsätze von Matuszewski, Peche, Rose u. a. mit tiefem Pessimismus zum Ausdruck gebracht haben.

Auf einem Vortrag, den Prof. Lipinski dieser Tage vor der Warschauer in- und ausländischen Presse hielt, erklärte er, dass seiner Ansicht nach der Tiefpunkt der Krise für die polnische Industrieproduktion bereits im Frühjahr v. J. überwunden worden sei. Gemessen an der Produktion des Jahres 1928 habe sich die Industrieproduktion 1932 um 46 Prozent verringert, und zwar bei den Konsumgütern nur um 37 Prozent, dagegen bei den produktiven Gütern um 58 Prozent. Das Jahr 1932 sei für die polnische Industrie jedoch ein Jahr der relativen Rationalisierung gewesen insofern, als die Produktionskosten der Industrie erheblich gesenkt worden seien und die Rentabilitätsgrenze der meisten Industriegebiete gegenwärtig sehr erheblich niedriger liege als vor Beginn der Krise. In zahlreichen Industriezweigen seien durch die Schrumpfung des Absatzes beträchtliche Umsatzkapitalien frei geworden, so dass sich die Liqui-

dität vieler Betriebe vergrößert habe. Auch seien die in der Industrie verdienten Amortisationsquoten nicht wieder in Realkapital verwandelt, sondern zur freien Disposition gehalten worden. Diese Entwicklung zeige sich u. a. in der Tatsache, dass seit dem Sommer v. J. die Einlagen nicht nur bei den Sparkassen, sondern auch bei den Banken langsam wieder zu steigen beginnen. Die schwerste Zeit der Krise sei in das II. Halbjahr 1931 und das I. Halbjahr 1932 gefallen; in dieser Zeit ging die Industrieproduktion um etwa 33 Prozent zurück. Im Oktober 1932 aber sei die Erzeugung von Konsumgütern wieder ebenso gross wie im Oktober 1931 gewesen. Die niedrigere Rentabilitätsgrenze in der Industrie werde zahlreiche heute unrentable Betriebe schon bei einem geringfügigen weiteren Steigen der Produktion wieder rentabel arbeiten lassen.

Prof. Lipinski ist der Überzeugung, dass ein Wiederaufstieg der industriellen Produktion nicht notwendig mit einer Besserung der Lage der Landwirtschaft zusammenfallen müsse. Obwohl 70 Prozent der Bevölkerung Polens ihren Lebensunterhalt in der Landwirtschaft finden, sei die Landwirtschaft doch keineswegs, wie immer behauptet werde, der wichtigste Markt der polnischen Industrie. Selbst in den Jahren der Hochkonjunktur sei in Polen die Landwirtschaft Käufer nur des dritten Teils der polnischen Industrieproduktion gewesen; die anderen zwei Drittel der Industrieproduktion seien in den Städten oder im Export abgesetzt worden. Die polnische Industrie sei selbst ihr bester Kunde, und daher sei auch die Wiederankurbelung ihrer Produktion vom städtischen Markte aus durchaus möglich.

Verhandlungen über die Erlangung grösserer Bestellungen für den Export der Waren geführt, und zwar mit England, Belgien, Holland und Dänemark. Die Fabrik hat bisher nur die Abteilungen für Bereifung und Fahrradschläuche, sowie die technische und chirurgische Abteilung in Betrieb genommen.

## Akt.-Ges. Maurycy Tauman wieder für faillit erklärt

Z. In der gestrigen Sitzung des Handelsgerichtes wurde die Aktiengesellschaft „Maurycy Tauman“, die am 9. September 1931 mit ihren Gläubigern einen Vergleichsvertrag über eine 20proz. Regelung der Schulden abgeschlossen hatte, zum zweitenmal für faillit erklärt. Die Konkurserklärung erfolgte auf Antrag der Gläubiger, denen die Firma Tauman die fälligen Teilzahlungen auf Grund des Abkommens nicht zahlte. Das Gericht ernannte zum Verwalter Rechtsanwalt Piotr Kon, zum Richterkommissar Handelsrichter Robert Schnee und setzte den Eröffnungstermin auf den 26. Juli 1932 fest.

ag. Die Zollrückerstattungen im Dezember. Laut einer Aufstellung des Exportverbandes der Polnischen Textilindustrie in Lodz beliefen sich die Zollrückvergütungen, die auf Grund von Ausfuhrbescheinigungen gewährt wurden, im Monat Dezember vorigen Jahres auf insgesamt 570 813,94 Zloty.

## Die Welt-Getreidepreise

X Die durchschnittlichen wöchentlichen Preise der vier wichtigsten Getreidesorten betragen in der Zeit vom 9. bis 15. Januar 1933 nach Berechnung des Büros der Warschauer Getreide- und Warenbörse (für 100 kg in Zloty):

| Inlands-Märkte:  |           |           |        |           |
|------------------|-----------|-----------|--------|-----------|
|                  | Weizen    | Roggen    | Gerste | Hafer     |
| Warschau         | 26.18     | 15.25     | 16.00  | 15.40     |
| Danzig           | 26.70     | 15.83     | 16.44  | 14.22     |
| Krakau           | 26.87 1/2 | 16.68 1/2 | —      | 14.00     |
| Lublin           | 26.10     | 15.46     | 14.00  | 14.37 1/2 |
| Posen            | 23.08     | 13.80     | 15.25  | 13.27     |
| Lemberg          | 26.92     | 14.87     | 16.75  | 13.47     |
| Auslands-Märkte: |           |           |        |           |
|                  | Weizen    | Roggen    | Gerste | Hafer     |
| Berlin           | 59.69     | 32.44     | 36.04  | 24.28     |
| Hamburg          | 18.72     | 12.67     | 12.60  | 12.49     |
| Prag             | 39.99     | 22.30     | 22.24  | 18.87     |
| Brünn            | 40.15     | 20.06     | 20.45  | 16.50     |
| Wien             | 43.16     | 27.91     | 32.81  | 21.88     |
| Liverpool        | 18.24     | —         | —      | 18.67     |
| Chicago          | 16.20     | 13.35     | 12.28  | 10.59     |
| Buenos Aires     | 20.42     | —         | —      | 15.60     |

## Die Lage auf dem Lodzer Kammgarnmarkt

ag. In den letzten Tagen hat der Kammgarnmarkt in Lodz eine ziemlich ernste Krise durchzumachen. Es ist dies jedoch keine Folge eines fehlenden Bedarfs seitens der Kundschaft, sondern vielmehr eine Auswirkung der ungeheuren Konkurrenz, wie sie gegenwärtig zwischen den Firmen dieser Branche betrieben wird. Diese Konkurrenz wird insbesondere den Grossfirmen von den kleineren Unternehmen bereitet. Die kleineren Firmen werfen nämlich grössere Mengen von Garn auf den Markt, das um 8 bis 10 Cent je Kilogramm billiger ist, als bei den Grossfirmen. Es ist daher kein Wunder, dass unter diesen Bedingungen die in der Konvention der Kammgarnspinnereien zusammengeschlossenen Kammgarnspinnereien zurzeit nur so dahinvegetieren und auf den Beginn der Saison in dieser Branche warten. Als dann müsste sich die Nachfrage nach Kammgarn in so weitgehendem Masse steigern, dass die kleineren Spinnereien nicht imstande sein dürften, den gesamten Bedarf zu decken. Wie aus interessierten

Kreisen mitgeteilt wird, wird seitens der zur Konvention der Kammgarnspinnereien gehörigen Unternehmen besonders schwer die Konkurrenz der Firma „Leonhardt, Woelker und Girhardt“ empfunden, welche Industriewerke letzthin den Preis für ihr Garn wesentlich herabgesetzt haben.

B. In der Seidenbranche wird in der nächsten Woche vorwiegend Crepe Marocain und Crepe Satin gangbar sein. In der Kunstseidenbranche erwartet man weiterhin guten Abgang, da die Stoffe sehr billig sind. Georgette ist nicht mehr modern. Dadurch sind der Kunstseidenindustrie Schwierigkeiten bei der Zollrückerstattung für Rohwaren entstanden, die zum Färben und Appretieren nach der Schweiz befördert wurden.

ki. „Pepege“ seit Montag wieder in Betrieb. Am Montag wurde nach mehrmonatiger Unterbrechung die Gummiwarenfabrik „Pepege“ in Graudenz wieder in Betrieb gesetzt, wodurch mehr als 800 Arbeiter, grösstenteils ehemalige Angestellte dieses Unternehmens, wieder Beschäftigung gefunden haben. Zurzeit werden

## Kirchliche Nachrichten

St. Trinitatis-Kirche. Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Schedler. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache. Pastor-Bitar Schedler. Nachm. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Pastor Wamagat. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelfunde. Pastor Schedler. Armenhauskapelle, Narutowiczstr. 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Beichtgottesdienst. Jungfrauen-Heim, Konstantiner 40. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Versammlung der Jungfrauen. Pastor Schedler. Konfirmandenjaal, Sonntag, abends 5 Uhr: Versammlung des Jugendbundes. Pastor-Bitar Bente. Bethaus (Zubardz), Sierakowiczstr. 3. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor-Bitar Bente. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelfunde. Pastor-Bitar Schedler. Kantorat (Baluta), Zimasztr. 39. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelfunde. Pastor Wamagat. Idrowie, Haus Grabiti. Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Wamagat. Die Amiswode hat Herr Pastor Schedler.

St. Johannis-Kirche. (Geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 1 Uhr mittags.) Sonntag, 9 Uhr früh: Jugendgottesdienst. Pastor Epifani. Vorm. 9.30 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls. Pastor Döberlein. Text: 1. Sam. 1, 21—28. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Pastor Rotula. Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Hassenrüd. Nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst. Pastor Hassenrüd. Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Pastor Epifani. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelfunde. Konf. Dietrich. Neues Jugendheim. Sonntag, nachm. 4.30 Uhr: Aufhebung des Weihnachtsmärchens „Die Himmelstür steht offen“ oder „Wie Gretel ihr Mützel im Himmel fand“. Sonntag, abends 7 Uhr: Jungfrauenverein. Pastor Döberlein. Montag, abends 8 Uhr: Bibelfunde. Konf. Dietrich. Dienstag, abends 7.30 Uhr: Dramatische Sektion. Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Jungfrauen. Konf. Dietrich. Donnerstag, abends 8 Uhr: Gebetsstunde. Freitag, nachm. 5 Uhr: Sternbund. Stadtmittelsaal. Dienstag, abends 6 Uhr: Frauenbund. Pastor Epifani. Abends 8 Uhr: Helfertunde. Konf. Dietrich. Freitag, abends 8 Uhr: Vortrags. Konf. Dietrich. Samstag, abends 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft. Konf. Dietrich. Jungfrauenverein. Sonntag, abends 8 Uhr: Vortrags. Pastor Hassenrüd. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelfunde. Pastor Hassenrüd. Früheres Jungfrauenheim. Dienstag, abends 7 Uhr: Männerverband. Pastor Epifani. Karolow. Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Hassenrüd. Freitag, abends 6 Uhr: Frauenbund. Lehrer Diefle.

St. Matthäi-Kirche. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit heil. Abendmahl. Pastor A. Köppler. Nachm. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor A. Köppler. Von 3.30—5 Uhr nachm. werden die Taufen vollzogen. Pastor-Bitar Bente. Nachm. 5 Uhr: Stiftungsfest der Jugendbünde in der „Eintracht“. Sonntag, 7. Pastor A. Köppler. Abends 6 Uhr: Abendgottesdienst. Pastor-Diak. Berndt. Montag, abends 6 Uhr: Frauenbund. Pastor A. Köppler. Abends 7 Uhr: Männerverband. Pastor-Diak. Berndt. Dienstag, abends 8 Uhr: Helfertunde. Pastor A. Köppler. Mittwoch, abends 8 Uhr:

Bibelfunde. Pastor-Diak. Berndt. Donnerstag, abends 7 Uhr: Weiblicher Jugendbund. Pastor-Diak. Berndt. Abends 8 Uhr: Männlicher Jugendbund. Pastor-Bitar Bente. Freitag, Sonntag, 2.30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor-Bitar Bente.

St. Michaelis-Gemeinde Bodz-Madogosz. Bethaus Zgierzstr. 141. 3. Sonntag n. Epiphania, 10.30 Uhr: Hauptgottesdienst verbunden mit der feierlichen Einführung des Kirchenportales. Pastor A. Schmidt. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor A. Schmidt. Nachm. 3 Uhr: Taufstunde. Pastor A. Schmidt. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelfunde; im Anschluss Helfervorbereitung. Pastor A. Schmidt. Donnerstag, abends 8 Uhr: Jungfrauenverein. Pastor A. Schmidt.

Evangel.-luth. Diakonissenanstalt, Polnocna 42. 3. Sonntag n. Epiphania, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Missionsprediger Schweiger.

Evangelische Brüdergemeine, Bodz, Jeronimist. 56. Sonntag, 10 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Predigt Hr. Schiewe. 4 Uhr: Mitgliederversammlung. Mittwoch, 3 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, abends 8 Uhr: Jugendbund. Freitag, 7.30 Uhr: Bibelfunde. Babianiec, Sm. Jana 6. Sonntag, 9 Uhr: Kindergottesdienst. 2.30 Uhr: Predigt. Pred. Hübner.

Evangel.-luth. Kirche zu Babianiec. Sonntag, 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor-Bitar Horn. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor-Bitar Horn. 6 Uhr: Evangelisation. Prediger Müller. 7 Uhr: Jungfrauenverein. Bibelfunde. Pastor-Bitar Horn. Montag, 8 Uhr: Vortrags für den Jungfrauenverein. Pastor-Bitar Horn. Dienstag, 7 Uhr: Bibelfunde. Vortrags über d. Thema: „Große Not für die Trostbedürftigen, die Armen und Gebundenen“ für den Jugendbund für E. C. Pastor A. Schmidt. Donnerstag, 7 Uhr: Bibelfunde für die Gemeinschaft. Prediger Grün. Freitag, 8 Uhr: Vortrags und Bibelfunde für den Jungfrauenverein. Pastor A. Schmidt. Gottesdienst auf dem Lande — Kirche zu Sulowice. Sonntag, 10 Uhr: Hauptgottesdienst. 3 Uhr: Jugendbundesversammlung. Pastor A. Schmidt.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der ev.-luth. Landeskirche, Kopernika 8. Sonnabend, 7.45 Uhr: Jugendbündelunde für Junglinge und junge Männer. Sonntag, 8.45 Uhr: Gebetsstunde. Nachm. 4.30 Uhr: Jugendbündelunde für Jungfrauen. Abends 7.30 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 7.45 Uhr: Freundeskreisstunde für Jungfrauen. Mittwoch, 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 5 Uhr: Kinderstunde. 7.45 Uhr: Bibelfunde. Freitag, 7.45 Uhr: Freundeskreisstunde für Junglinge. Privatnachte. (Matejki) 10. Sonnabend, 7.30 Uhr: Jugendbündelunde für Jungfrauen. Für Junglinge und junge Männer Jungmännerstunde um 7.30 Uhr in Baluta. Brzezinka 58. Sonntag, 8.30 Uhr: Gebetsstunde. Nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Sonntag, 10.30 Uhr: Knabenstunde. Dienstag, 4.30 Uhr: Kinderstunde. Mittwoch, 3 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 7.30 Uhr: Bibelfunde. Freitag, 7 Uhr: Freundeskreisstunde für die Jugend. Baluta, Brzezinka 58 (Hofeingang) Sonnabend, 7.30 Uhr: Jugendbündelunde nur für Junglinge und junge Männer. Sonntag, 4 Uhr: Freundeskreisstunde für die Jugend. Abends 7.30 Uhr: Evangelisation für alle. Dienstag, 5 Uhr: Kinderstunde. Abends 7.30 Uhr: Frauenbündelunde für Jungfrauen. Mittwoch, 7.30 Uhr: Frauen- und Jungfrauenstunde. Radogosz, Kiedza Brzozki 49a. Sonntag, 8.30 Uhr: Gebetsstunde. 10 Uhr: Kinderstunde. Nachm. 5.30 Uhr: Evangelisation für alle.

Montag, 7.45 Uhr: Bibelfunde. Donnerstag, 4 Uhr: Frauenstunde. Freitag, 7.45 Uhr: Jugendbündel. Konstantynow. Großer Ring 18. Sonntag, 9 Uhr: Gebetsstunde. Nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 6 Uhr: Bibelfunde. 7.30 Uhr: Jugendbündelunde. Alexandrow, Bratuszowice 5. Sonntag, 9 Uhr: Gebetsstunde. Nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 8 Uhr: Jugendbündelunde. Freitag, 8 Uhr: Bibelfunde.

Missionsverein „Bethel“, Nawrot 36, linke Offizine, 1. St. Sonntag, nachmittags 5.15 Uhr: Predigtgottesdienst in deutscher Sprache. Montag, abends 7.30 Uhr: „Tabea“-Verein für junge Mädchen. Sienkiewiczstr. 31. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelfunde. Mittwoch, abends 7 Uhr: Frauenstunde für Israelitinnen. Freitag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein von Freunden Israels. Sonnabend, nachm. 3 Uhr: Kinderstunde für jüdische Kinder. Nachm. 5 Uhr: Vortrags für Israeliten, zu dem alle Freunde Israels eingeladen sind.

Missionshaus „Bethel“, Mucjansta 124. Sonntag, 4.30 Uhr: Predigt. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelfunde. Für Israeliten: Lesezimmer täglich von 4—9 Uhr mit biblischen Besprechungen, Sprachkuren etc. Sonnabend, nachm. 5 Uhr: Evangelisationsverkündigung.

Ev.-luth. Freikirche. — St. Pauligemeinde, Bodlesna 8. Sonntag, 10.30 Uhr: Gottesdienst. Cand. theol. Lefke. 14.30 Uhr: Kindergottesdienst. 18 Uhr: Jugendunterweisung. Missionsdir. Pastor Bodamer. Mittwoch, 19.45 Uhr: Bibelfunde. Missionsdir. Past. Bodamer. Zubardz, Brzinka 6. Sonntag, 15 Uhr: Gottesdienst. Missionsdir. Past. Bodamer. St. Petri-Gemeinde, Nowo-Senatorowa 2. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lerle. 14.30 Uhr: Kindergottesdienst. 19.30 Uhr: Jugendunterweisung. Mittwoch, 20 Uhr: Bibelfunde. Past. Lerle. Dreieinigkeitsgemeinde in Andropol. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Müller. 14 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 18 Uhr: Bibelfunde. Pastor Müller.

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. R. Jordan. Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. R. Jordan. Im Anschluss: Verein junger Männer und Jungfrauen. Montag, abends 7.30 Uhr: Gebetsversammlung. Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein. Abends 7.30 Uhr: Bibelfunde. Baptisten-Kirche, Rzgow 41a. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Wensle. Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Wensle. Im Anschluss: Jugendverein. Dienstag, abends 7.30 Uhr: Gebetsversammlung. Freitag, abends 7.30 Uhr: Bibelfunde. Baptisten-Kirche, Baluta, Pol. Pimanowice 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. J. Fester. Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. J. Fester. Im Anschluss: Jugendverein. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelfunde.

Christian Science Society in Sobz, Gdansta 91. Sonntag, um 10.30 Uhr vormittags: Thema: „Wahrheit“.

Druck und Verlag: „Libertas“, Verlagsge. m. b. H. Sobz, Petrifaner 86. Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann. Hauptverlagsleiter: Adolf Kargel. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“ Hugo Wiesner.

3be esset oder trinket oder was ihr tut, so tut es alles zu Gottes Ehre. — Seid dankbar in allen Dingen. (1. Kor. 10, 31; 1. Thess. 5, 18).





Nach kurzem schwerem Leiden verschied am 20. d. M., 4 Uhr nachmittags, unser  
vielgeliebter

## Oskar Löffler

im Alter von 59 Jahren. Die Bestattung des teuren Entschlafenen findet am Sonntag, den 22. d. M., um 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Kilinskiego 17, auf dem evangelischen Friedhofe in Pabianice statt.

**Die tieftauernde Familie.**

Pabianice, den 20. Januar 1933.



Schmerz erfüllt bringen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die tieftauernde  
Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe Gattin, unsere herzlichste,  
gute, treue Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

## Luise Belmer geb. Lapp

im Alter von 69 Jahren am Freitag, den 20. Januar, um 1 Uhr nachts, nach langem,  
schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen. — Die Beerdigung unserer teuren Ent-  
schlafenen findet am Sonntag, den 22. d. M., um 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause,  
Wolczanstraße 167, aus auf dem evangelischen Friedhof in Dozy statt.

**Die tieftauernden Hinterbliebenen.**

Lodz-Moskau

5174



### Gesangverein „Cäcilie“

bei der Hl. Kreuz-Kirche zu Lodz

Zu dem heute, Sonnabend, d. 21. Januar I. J.,  
im Saale des Männergesangsvereins „Eintracht“  
in der Senatorstraße 7 stattfindenden

## 76. Stiftungsfest

verbunden mit Chor- und Solo-Gesang, Theater-  
aufführungen und darauffolgendem Tanz, werden  
hiermit die werten Mitglieder, Freunde und Gön-  
ner unseres Vereins freundlichst eingeladen.  
Beginn um 21 Uhr. Die Verwaltung.



### Lodz Sport- u. Turnverein

Heute, Sonnabend, d. 21. Januar  
d. J., um 10 Uhr abends, veran-  
stalten wir im eigenen Vereins-  
lokal, Zakontna 82, einen großen

## Maskenball

Alle unsere werten Mitglieder nebst werten An-  
gehörigen, sowie befreundete Vereine und Gön-  
ner des Vereins ladet hierzu höflich ein.  
3837 Die Verwaltung.  
Zwei der originellsten Masken werden prämiert.  
Erstklassige Musik.

### Lampenfabrik

**Sz. P. Szmalewicz**

Lodz, Poludniowa 8

Telefon 164-39

3361

empfiehlt Lampen in mod. Stilarten.

zu den billigsten Preisen.

Vom Kultusministerium bestätigte

## Klavier-Kurse

von

**Helene Aronson-Winnikow,**

Absolventin des Pariser Konservatoriums (Pazar  
Levy-Cortot), unter künstlerischer Leitung von  
Professor Josef Turczynski.

Violinenklasse unter Leitung von Bronislawa  
Kotzkat (Hiesch, Berlin) neu eröffnet.  
Klassen: Klavierunterricht, Solifoglio, Grund-  
lagen und andere Fächer. — Anmeldungen für  
das 2. Halbjahr werden in der Kanzlei der Kurse  
in der Sienkiewicza 53, Tel. 184-07, von 10—12  
und von 4—6 Uhr entgegengenommen. 5032

## Dr. S. KANTOR

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und  
Haarkrankheiten

ist von der Evangelischen nach der

**Petrikauer Straße Nr. 90**

**umgezogen**

Sprechstunden täglich von 8—2 und von 6—9 Uhr,  
für Damen von 5—6 Uhr. An Sonn- und Feiertagen  
von 8—2 Uhr. Telefon 129-45.

## Venerologische Heilanstalt

Behandlung venerischer u. Hautkrankheiten

**Zawadzka 1**

Geöffnet von 6 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. An  
Sonn- und Feiertagen von 9 bis 2 Uhr.

**Konsultation 3 Plochy.**

Von 11 bis 2 und von 2 bis 3 Uhr empfängt eine  
Ärztin. 1992

## Röntgen-Kabinett

Aufnahmen und Durchleuchtungen

**Dr. MAREK LEWENFISZ**

Piotrkowska 181, Tel. 222-50.

3788

Empfangsstunden von 3.30—6 Uhr abends.



### Kirchengefangsverein der St. Johanniskirche zu Lodz

Heute, Sonnabend, d. 21. Januar 1933, um  
8 Uhr abends, findet im Vereinslokale,  
Rawrotstraße 31, die ordentliche

## Jahreshauptversammlung

mit folgender Tagesordnung statt: 1. Berlesung des Pro-  
tolls der letzten Monatsitzung; 2. Auszeichnung der  
eifrigsten Sänger; 3. Ehrung langjähriger Mitglieder; 4.  
Berichte: a) des Schriftführers, b) des Kassierers, c) der  
Wirtin, d) der Revisionskommission; 5. Anträge; 6. Ent-  
lastung der Verwaltung; 7. Neuwahl.

Anträge müssen beim Vorstand spätestens bis zum  
14. d. M. schriftlich eingereicht werden. Falls die Ver-  
sammlung im 1. Termin nicht zustande kommen sollte, fin-  
det dieselbe im 2. Termin am selben Tage, um 8 Uhr  
abends statt und ist dann beschlußfähig ohne Rücksicht auf  
die Zahl der erschienenen Mitglieder.

Der Vorstand.



### Lodz Männergesangsverein

heute, Sonnabend, den 21. Januar 1933

## Bunter Abend

Beginn 20.30 Uhr.

Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind will-  
kommen.

**Der Vorstand.**

### Evang.-luth. St. Matthäikirche

Sonntag, den 22. Januar, abends um 5 Uhr,  
im Lokale der „Eintracht“, Senatorstraße 7

## Stiftungsfest der Jugendbünde

in St. Matthäi

Es wirken mit: der Jugendbundschor, die dramatische  
Sektion und der Posaunistenchor „Jubilata“. 3885

**Sallo!!!**

**Achtung!!!**

## Dancing in der Konditorei „Pavillon“

**Lodz, Sienkiewicza 40.**

Ab 20. Januar d. J. herabgesetzte Preise. Vergrößertes Orchester.  
Verzehr: Kuchen aus der Konditorei von Pigatowski und Tee — 70 Groschen.  
Freier Eintritt. 3886



Garberobenzimmer im Restaurant  
„Adria“, Montuski 1, gegen Kaution von Plochy  
1000.— zu vermieten. Zu melden von 9—10 Uhr  
vormittags. 5172

Brillanten, Gold und Silber,  
verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquit-  
tungen kauft und zahlt die höchsten Preise.  
M. Wizes, Piotrkowska 30. 3755

Mädchen, 6 Monate alt, an Kindesstatt  
abzugeben. Therese Martin, Sokoła 27, bei der  
Nowo-Pabianicka.

Theaterverein „Thalia“

## „SCALA“-THEATER

Sródmiejska 15 (Cegielniane)

Sonntag, den 22. Januar, pünktlich 5.30 Uhr nachmittags

## „Stöpsel“

Schwank in 3 Akten von F. Arnold und E. Bach.

In den Hauptrollen: Anita Kunkel, Gertha Kriese, Irena Söderström, Irma Jerbe. — M. Anweiler, A. Heine, M. Krüger, M. Tölg, A. Jerbe.

Preise der Plätze: Parkett 4, 3.50, 3 und 2 Plochy; Logen und Balkon 4, 3.50 und 3 Plochy; Amphitheater 2 und 1.50 Plochy; 2. Balkon 1.50; Galerie 1 Plochy.

Karten im Vorverkauf bei G. E. Kestel, Petrikauer 84. Am Tage der Aufführung ab 11 Uhr an der Theaterkasse.

Theaterverein „Thalia“

**Summe!**

**3. Wiederholung!**

**Romie!**

**Gestmalig in Lodz!**